

Sächsische Immobilien

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 16. Jg. • Nr. 4/09

September/Okttober/November 2009

SIZ-Thema
Neuseeland
Seite 7

www.sizet.de

**TAG DER OFFENEN
TÜREN 15.11.2009**

**Bergezentrum
Historische Baustoffe**

Alte Papierfabrik Trebsen

- Türen • Fenster • Schlösser • Beschläge
- Treppen • Balken • Dachdeckung
- Öfen • ökologische Baustoffe

Verkauf: Dienstag/Donnerstag 10.00 – 18.00 Uhr
Sonnabend 10.00 – 16.00 Uhr

Telefon: 03 43 83/62 616 | Fax: 62 628
Fabrikstraße 5 | 04687 Trebsen
www.bergezentrum-trebsen.de

In stiller Trauer

Abschied von Dr. Stöbe

Von Christine Pohl

Alles hat seine Zeit: Leben, Kämpfen und Sterben. Wir trauern um Dr.-Ing. Hans-Dieter Stöbe, unseren Firmengründer und langjährigen Geschäftsführer. Er hat seinen letzten Kampf gegen eine heimtückische Krankheit nicht gewinnen können und starb in der Nacht zum 3. September mit 69 Jahren.

Im Oktober 1993 gründete er den SV SAXONIA Verlag für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH. Als erstes Produkt gab der Verlag die Sächsische Immobilien Zeitung heraus. Wir verlieren mit Dr. Stöbe einen wegweisenden, konsequenten, ideenreichen und sozial denkenden Verleger, für den die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens immer an erster Stelle stand. In seinem Sinne wird die Belegschaft das Begonnene fortsetzen. Ein jedes hat seine Zeit: die Trauer wie auch die Erinnerung. Wir behalten Dr.-Ing. Stöbe voller Hochachtung und Wertschätzung im Gedächtnis.

Im Namen der Belegschaft des
SV SAXONIA Verlags



Krise am Bau

1. Halbjahr 2009: Aufträge und Umsatz sinken

(SIZ) „Die Maßnahmen aus den Konjunkturpaketen konnten den baukonjunkturellen Einbruch erwartungsgemäß nicht verhindern“, kommentierte Dr. Robert Mombert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Sachsen/Sachsen-Anhalt e. V. aktuelle statistische Ergebnisse für das Bauhauptgewerbe nach deren Bekanntgabe durch das Statistische Bundesamt.

Im ersten Halbjahr 2009 sank der Gesamtauftragseingang der Betriebe des Bauhauptgewerbes in Sachsen auf 1.444 Millionen Euro und lag damit um 5,8 Prozent unter dem des Vergleichszeitraums von 2008. Dramatisch ist die Lage im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau. Das Auftragsvolumen im Wohnungsbau betrug per Juni 2009 108,6 Millionen Euro und war damit um 8,4 Prozent niedriger als im ersten Halbjahr 2008. Im Wirtschaftsbau schrumpften die Order auf 632,9 Millionen Euro (8,9 Prozent). Das alles wirkt sich negativ auf den Arbeitsmarkt aus: Im ersten Halbjahr 2009 beschäftigte das Bauhauptgewerbe in Sachsen durchschnittlich 53.117 Arbeitnehmer, das waren 2,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Bauleute lag im gleichen Zeitraum bei 20.877 und damit drei Prozent über dem Vergleichswert von 2008.

Gesamtumsatz im ersten Halbjahr unter Vorjahresniveau

Der Gesamtumsatz belief sich in der ersten Jahreshälfte 2009 auf 2.136,7 Millionen Euro und verfehlte das Vorjahresergebnis um 7,7 Prozent. Im Wirtschaftsbau verringerte sich das Umsatzvolumen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5 Prozent auf 974,7 Millionen Euro. Im Wohnungsbau sanken die Umsätze des Bauhauptgewerbes um 11,9 Prozent auf 456,5 Millionen Euro und auch im öffentlichen Bau ging der Umsatz um 8,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück. „Insbesondere der hohe Rückgang bei öffentlichen Bauvorhaben bestätigt die Kritik der Bauunternehmer bei der Umsetzung der Konjunkturpakete in Sachsen“, sagt der Hauptgeschäftsführer.

Mehr Arbeitslose

Das alles wirkt sich negativ auf den Arbeitsmarkt aus: Im ersten Halbjahr 2009 beschäftigte das Bauhauptgewerbe in Sachsen durchschnittlich 53.117 Arbeitnehmer, das waren 2,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Bauleute lag im gleichen Zeitraum bei 20.877 und damit drei Prozent über dem Vergleichswert von 2008.



Am Tag des offenen Denkmals empfing Auerbachs Keller Hunderte Besucher zum Genießen und Schauen. Die Mädlers Passage zwischen Grimmaischer Straße und Neumarkt wurde in den Jahren 1912 bis 14 für den Leder-Fabrikanten Anton Mädler errichtet. Nach umfangreicher Renovierung 1997 laden in der historischen Passage heute im Erdgeschoss 25 Ladengeschäfte zum Shoppen ein. Foto: Its/Schmidt

Leipzig punktet mit Passagen und Höfen

City-Wettbewerb zum Thema „Integration Stadt – statt Barrieren“

(SIZ) Am 27. August wurden die Preisträger des Wettbewerbs „Ab in die Mitte!“ bekanntgegeben. Unter dem Motto „Integration Stadt – statt Barrieren“ hatten 19 Städte und Gemeinden Sachsens Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Nach Chemnitz belegte Leipzig und Mulda/OT Zethau den 2. Platz, gefolgt von Annaberg-Buchholz.

„Der Preis bestätigt, dass wir in Leipzig auf dem richtigen Weg sind, gemeinsam mit anderen Akteuren die Attraktivität unserer Innenstadt zu stärken“, kommentierte Baubürgermeister Martin zur Nedden. Leipzig überzeugte die Juroren mit seinem Projekt „Leipziger Passagen- und Höfe: Integrieren und

Barrieren beseitigen“. Traditionell prägen Passagen und so genannte Durchhöfe die Architektur in der Innenstadt. Ob Mädler-Passage oder „Specks Hof“ – die etwa 30 Passagen aus unterschiedlichen Bauepochen bieten ein ganz besonderes Flair. Trotzdem werden die Potentiale nicht ausreichend genutzt, werden bauliche Mängel und fehlende Koordination beklagt. Deshalb will die Stadt gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, der City Leipzig e.V., der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH dieses Thema verstärkt in den Fokus rücken. Diese interessante Struktur mit ihrem kleinteiligen Einzelhandel und ergänzenden Funktionen

soll qualifiziert werden, auch unter dem Aspekt, im Wettbewerb der Einzelhändler mit einer Besonderheit aufwarten zu können. Das Projekt läuft seit 2008 und ist bis 2015 geplant. Nach der Bestandsaufnahme und Analyse wird in diesem Jahr eine Konzeption erarbeitet, die ab 2010 umgesetzt wird. Ziel ist es, in den nächsten Jahren den kleinteiligen Einzelhandel zu stärken und die Passagen insgesamt aufzuwerten. Dabei geht es nicht nur um ein verstärktes Engagement privater Investoren beim Sanieren und Umbauen. Vor allem soll die Einmaligkeit dieses historisch gewachsenen Systems stärker hervorgehoben werden.

(weiter Seite 5)

Dresden eröffnet Familienladen „Merkur“

Von Christine Pohl

Mit einem symbolischen goldenen Schlüssel öffnete Roman die Tür zum neuen Kinderparadies in der Innenstadt: dem Familienladen Merkur an der Altmarkt-Galerie. Am 5. August weihte Bürgermeister Dirk Hilbert mit dem am Projekt Beteiligten den neuen Spiel- und Erlebnisraum ein. Damit endete eine lange Vorgeschichte, denn jetzt wurde ein Projekt Wirklichkeit, mit dem sich Dresden 2007 am City-Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ beteiligte und dafür den 3. Preis erhielt.

Der Grundgedanke: Von Montag bis Sonnabend werden hier Mädchen und Jungen ab einem Jahr betreut, deren Eltern in der City einkaufen gehen oder Besorgungen erledigen. Unter dem Motto „Leben und Handel wie in alten Zeiten“ wird auf zwei Etagen ein Erlebnisraum mit Spielecke, Rutsche und Schaukel angeboten. Die Kinder können historische Kostüme anprobieren, alte Handwerkstechniken wie Papierschnöpfen oder Wollfärbungen ausprobieren. Träger des Familienladens ist die Kindervereinigung Dresden, die u.a. mit dem „Mallokal“ kooperiert.

Dessen Mitglieder bieten Maltage an oder auch Stadtführungen für Kinder und Familien. „Mit dem Familienladen sind wir dem Ziel näher gekommen, Dresden ein Stück kinderfreundlicher zu gestalten“, freute sich Dirk Hilbert zur Einweihungsfeier. Architekt Günther Rentzsch fand es „spannend, aus dem Altbau was für die heutige Nutzung zu entwickeln“.

So wurde in den ursprünglich fünf Meter hohen Laden eine Galerie eingezogen, es entstanden u.a. eine Kinderküche und eine Kostümwerkstatt im Schaufenster. Der Bau aus den 50er Jahren steht unter Denkmalschutz, so musste z.B. eine bogenförmige Decke mit in die Gestaltung einbezogen werden. In Zukunft soll noch ein pfi ffi ger Abenteuerspielplatz in unmittelbarer

Nähe das Kreativ-Angebot ergänzen. Dazu wird der vorhandene Spielbereich an der Wallstraße umgestaltet. Die Skizzen der „Bastion Merkur“ konnten ebenfalls am 5. August begutachtet werden. Baubeginn soll noch im Herbst sein.



City-Managerin Tanja Terruli erläuterte die Pläne für den Abenteuerspielplatz „Bastion Merkur“ an der Wallstraße. Am 19. September wird im Familienladen von 9–20 Uhr der Weltkindertag gefeiert.



Roman erhielt von Bürgermeister Hilbert den Schlüssel.

Neu in Dresden



Am 17. September öffnen sich die Türen der Centrum-Galerie von Architekt Peter Kulka an der Prager Straße in Dresden. 3400 silberglänzende Aluminiumwaben erinnern an den Vorgänger: an das Centrum-Warenhaus aus DDR-Zeiten. Auf dem Dach des Einkaufstempels mit rund 120 Geschäften befindet sich ein Kindergarten. Eine weitere Besonderheit ist die Solaranlage auf der Centrum-Galerie (siehe S. 6). Fotos (3): Pohl

Inhalt

Dresden S. 3

Denkmale als Orte des Genusses
Neues vom Neumarkt

Leipzig S. 5

Stifterbrief für Völkerschlachtdenkmal
Worldskills 2013

Architektur S. 8

Kleinod: Schloss Lauenstein
Hausverlosung

Sozialrecht

Wann Erstaussstattung für eigene Wohnung?

(SIZ/ D-AH Nürnberg) Wer als Empfänger von Sozialhilfe erstmals eine eigene Wohnung bezieht und sie nicht sofort einrichtet, kann auf die ihm zustehende Erstaussstattung auch noch später zurückgreifen. Darauf hat jetzt das Bundessozialgericht bestanden (Az. B 14 AS 45/08 R). Wie die telefonische Rechtsberatung der Deutschen Anwaltshotline (www.anwaltshotline.de) berichtet, hoffte ein von Arbeitslosenhilfe lebender Berliner immer noch auf einen Job. Deshalb stotterte er nach seinem Einzug in eine eigene Wohnung zunächst seine Schulden ab und verschob die aufwändige Einrichtung auf bessere Zeiten. Als die Wende aber ausblieb, beantragte er knapp zwei Jahre danach doch einen staatlichen Zuschuss für Küchen- und Wohnzimmerschränke, ein Bett mit Lattenrost und neuer Matratze, Fußbodenbelag sowie einen Schuh-

schränk mit Garderobe im Flur. Der zuständige Grundsicherungsträger verweigerte ihm jetzt allerdings die Übernahme dieser Kosten und war höchstens bereit, ein vorübergehendes Darlehen zu gewähren. Von einer Erstaussstattung, wie sie der Gesetzgeber ausschließlich erlaubt, könne so spät keine Rede mehr sein. Dem widersprachen die Bundessozialrichter. „Zuwendungen für die Erstaussstattungen einer Wohnung sind stets als Zuschuss und nicht nur als Darlehen zu gewähren, unter Umständen als Sachleistungen“, erklärt Rechtsanwältin Alexandra Wimmer. Dabei ist es egal, ob sich der Antragsteller beim Einzug vorerst provisorisch behelfen hat. Auf Dauer steht ihm bei nachgewiesener Bedürftigkeit jedenfalls eine angemessene Erstaussstattung seiner Wohnung zu.

Bauratgeber

Handwerkerrechnungen sammeln

(SIZ/VPB) Seit 1. Januar dieses Jahres können Hauseigentümer mit Handwerkerrechnungen viel Geld sparen. Daran erinnert der Verband Privater Bauherren (VPB) und rät, die Rechnungen über das ganze Jahr zu sammeln. Steuerlich geltend machen können Hausbesitzer die Lohnkosten, die ihnen durch Reparaturen oder Modernisierungen am eigenen Haus entstehen. Wichtig dabei: Die Regelung für handwerkliche Dienstleistungen gilt nur für die reinen Lohn- und Arbeitskosten, nicht für das verbaute Material. Zwanzig Prozent von maximal 6.000 Euro Lohnkosten pro Jahr können von der Steuerschuld abgezogen werden. Das entspricht einer Ersparnis von 1.200 Euro. Voraussetzung dabei: Es muss eine ordentliche Rechnung vorliegen, in der Lohn- und Materialkosten getrennt aufgeführt sind. Außerdem muss die Rechnung per Überweisung beglichen werden – nicht bar auf die Hand. Beides, sowohl Rechnung als auch Überweisungsbeleg, muss der Steuerpflichtige dem Finanzamt vorlegen können. Natürlich dürfen Hausbesitzer auch mehrere Rechnungen verschiedener Handwerker bis zum Höchstbetrag von 6.000 Euro Lohnkosten sam-

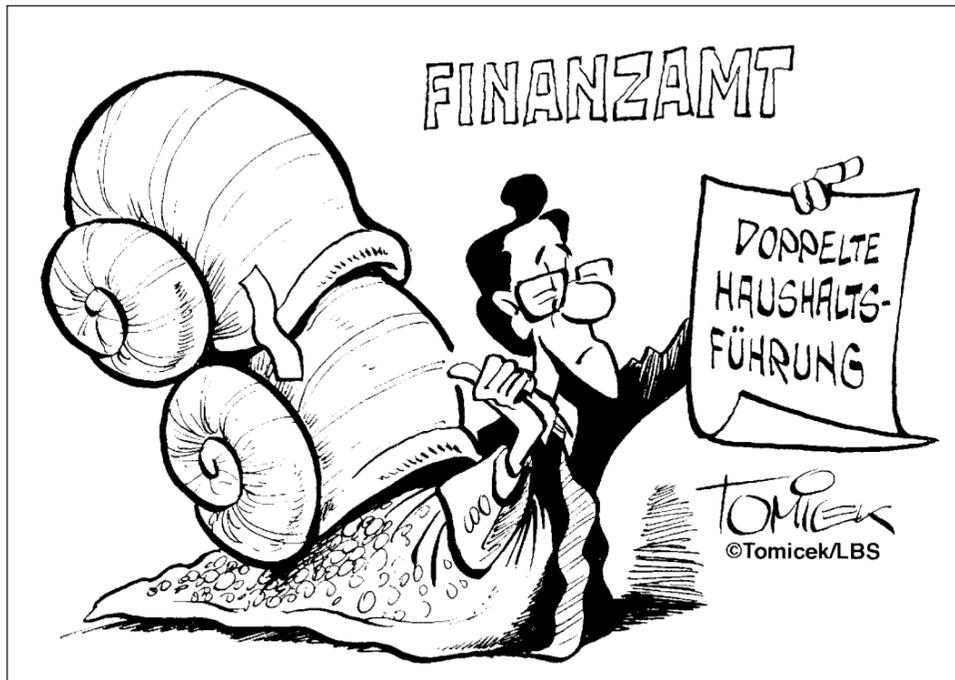
meln und zusammen beim Finanzamt einreichen.

Förmliche Bauabnahme

(SIZ/VPB) Wer ein schlüsselfertiges Haus kauft, der bekommt komplexe Bauverträge vorgelegt, in denen mehrere so genannte Teilabnahmen vorgesehen sind. Der Verband Privater Bauherren (VPB) warnt vor solchen Verträgen. Mit dem Tag der offiziellen Bauabnahme beginnt nämlich die Gewährleistungsfrist. Ab diesem Zeitpunkt muss der Bauherr dem Bauunternehmer alle Mängel nachweisen. Mit der offiziellen Bauabnahme gehen auch alle Gefahren und Risiken auf den Bauherrn über. Technische Abnahmen sind keine Abnahmen im rechtlichen Sinne. Dabei geht es vielmehr um die Funktionsprüfung wie z.B. des Heizsystems während der Bauphase. Das seien aber keine Teilabnahmen und so müsse das auch vertraglich geregelt werden! Andernfalls nimmt der Bauherr das Haus mit jeder technischen Abnahme automatisch auch einen Teil offiziell ab, trägt die Risiken dafür und setzt automatisch die Gewährleistungsfrist für den betreffenden Abschnitt in Gang.

www.vpb.de

Aktuelle Grafik



Nicht immer akzeptiert das Finanzamt die Gründe für eine Zweitwohnung. Grafik: Tomicek/LBS

Zweitwohnung als Privatvergnügen?

(SIZ/LBS) Wer gezwungen ist, an einem anderen Ort als dem Wohnort seiner Familie zu arbeiten, der nimmt damit viele Mühen in Kauf – die weiten Anfahrten, die Kosten für die Zweitwohnung, den Zeitverlust. In solchen Situationen hat der Betroffene die Gewähr, dass der Fiskus die Ausgaben für die doppelte Haushaltsführung steuerlich anerkennt. Hat allerdings eine Familie nach und nach ihren Wohnsitz an den anderen Ort verlegt, dann fällt dieser Vorteil nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS weg. Und zwar selbst dann, wenn nach wie vor beide Immobilien genutzt

werden. (Finanzgericht Hamburg, 5 K 160/06) Was war passiert? Ursprünglich hatte es keinen Zweifel an der doppelten Haushaltsführung gegeben. Doch eines Tages nahm das Finanzamt zur Kenntnis, dass nicht nur der Ehemann und Familienvater an dem neuen Ort lebte, sondern auch dessen Frau dort einen Arbeitsplatz gefunden hatte. Das gemeinsame Kind wurde ebenfalls in dieser Stadt von einer Tagesmutter betreut. Trotzdem machte die Familie geltend, die Hauptwohnung nach wie vor am Ausgangsort zu haben. Fahrtkosten und sachlicher Aufwand sollten steuerlich geltend gemacht werden.

Der Fiskus verwehrt dies, weil er die Notwendigkeit einer doppelten Haushaltsführung nicht einsah. Die Argumente der Familie ließ auch das zuständige Finanzamt nicht gelten. Der neue Ort sei klar „als Ort des Hausstandes und des Lebensmittelpunktes anzusehen“, weil beide Kläger von hier aus ihrer Beschäftigung nachgingen, die Tochter betreuen ließen und „über eine ihren familiären Bedürfnissen entsprechende eigene Immobilie verfügten“. Die Notwendigkeit eines gesplitteten Haushalts bestehe nicht mehr, bzw. nicht so, dass dies von der Allgemeinheit unterstützt werden müsse.

Der Bauherrenschutzbund rät

Neue Heizung oder Wärmedämmung?

Ob es nun um die Schonung der Umwelt oder des eigenen Geldbeutels geht – Energiesparen ist auf jeden Fall sinnvoll. Aber wo fängt man an?

Vor der Entscheidung zu Energiesparmaßnahmen sollte eine möglichst umfassende Untersuchung des baulichen Zustands durch einen Fachmann erfolgen. Schwachstellen liegen meist in der Ausführung der Wärmedämmung oder der mangelnden Dichtheit der Außenhaut. Ein ineffizientes Heizsystem steht oft erst an zweiter Stelle. Bei der Frage nach einer energetischen Modernisierung des Hauses sollte man sowohl von Art und Zustand der Bausubstanz als auch von der vorhandenen Energieversorgung ausgehen.

Nähe schlecht gedämmter Außenwände verlegt sind, können sehr hohe Wärmeverluste verursachen. In der Gebäudehülle liegt die andere Quelle der Energieverluste. Hierzu zählen Kellerdecke oder Bodenplatte, Außenwände, Fenster, Außentüren und das Dach. Besonders bei älteren Häusern sind zahlreiche Schwachstellen durch den Zahn der Zeit entstanden, auch die Konstruktionen erfüllen allgemein nicht mehr die heute gültigen Anforderungen an den Wärmeschutz.

Wärme wirtschaftlich planen

Soll eine Heizanlage wirtschaftlich arbeiten, so muss sie an den Wärmebedarf des Hauses angepasst sein. Wird die Heizung zuerst erneuert, ohne die Wärmedämmung der Gebäudehülle zu verbessern, muss auch die neue Heizung deren Schwachstellen ausgleichen. Das kostet Energie und ist unwirtschaftlich. Wird später der Wärmeschutz durch zusätzliche

Fassadendämmung, neue Fenster, Dämmung der Dachdecke u. ä. verbessert, könnte die gerade neu eingebaute Heizung überdimensioniert sein und unrentabel arbeiten. Denn sie ist nicht an den nun veränderten Bedarf des Hauses angepasst. Hier hätte man Kosten einsparen können, weil eventuell eine kleinere Heizung ausgereicht hätte. Aus diesem Grunde sollte vor einer Erneuerung der Heizung die Wärmedämmung verbessert werden. Mit der Reduzierung der Wärmeverluste sinkt der Wärmebedarf. Mit sinkendem Wärmebedarf reduziert sich der Energieverbrauch. Gleichzeitig sinken auch die Verbrauchskosten, egal welches Heizsystem eingesetzt wird. Generell gilt, dass in den meisten Fällen Umweltbelastungen durch schlechten Wärmeschutz und dadurch verursachten Energiemehrverbrauch wesentlich höher sind als die durch eine alte Heizung verursachten.

BHS-Energieberater Bernd Lehwald

Baurecht

Ausländische Architekten preiswerter?

(SIZ/DAV) „Preiswerter bauen mit einem Architekten aus dem Ausland? Das geht, aber das Risiko ist hoch“, warnt Rechtsanwalt Roland Kesselring, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Bau- und Immobilienrecht (ARGE Baurecht) im Deutschen Anwaltverein (DAV). Deutsche Architekten sind an die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure gebunden. Die so genannte HOAI, die in diesem Jahr novelliert wurde, regelt die Planungsleistungen der Architekten und Ingenieure und deren Honorare. Die in der HOAI festgelegten Honorarsätze dürfen nicht unterschritten werden.

Planer um deutsche Bauherren, vor allem in Grenznähe. Zwar sind die Planer jenseits der Grenzen nicht geringer qualifiziert, aber im Falle eines Streits sind sie rechtlich erheblich schwerer zu belangen als ihre deutschen Kollegen, warnt die ARGE Baurecht. Geht beispielsweise auf der deutschen Baustelle etwas schief und ist ein in der Bundesrepublik ansässiger Architekt für den Schaden verantwortlich, dann haftet er auch dafür. Der Gesetzgeber verpflichtet ihn deshalb zum Abschluss einer ausreichenden Haftpflichtversicherung. Diese Haftpflicht steht für Planungsmängel und dadurch verursachte Bauschäden gerade. Der Bauherr kommt also zuverlässig an sein Geld. Passiert dagegen auf der vom ausländischen Baumeister betreuten Baustelle etwas, muss der Bauherr erheblich härter um seine Rechte kämpfen – und zwar meist im Ausland, am Sitz des beauftragten Architekten.

Will der Bauherr im Ausland klagen, muss er einen Rechtsanwalt beauftragen, der sich mit dem Prozessrecht vor Ort auskennt. „Neben rechtlichen Unterschieden und möglicherweise sprachlichen Problemen kommt dann noch ein finanzielles Problem hinzu“, mahnt Rechtsanwalt Kesselring, „denn regelmäßig wird die Prozessvertretung von dem vorherigen Abschluss einer Vergütungsvereinbarung abhängig gemacht, zu Honorarsätzen, die deutlich oberhalb der hier anfallenden Gebühren liegen.“ Da es gerade bei Einfamilienhäusern oft nur um relativ geringe Streitwerte von durchschnittlich 5.000 Euro geht, lohnt sich der Rechtsstreit im Ausland finanziell kaum für den deutschen Bauherrn. Deshalb sollte laut ARGE Baurecht sorgsam alle Angebote abgewogen werden: Ist der preiswerte Architekt aus dem Ausland zum Schluss wirklich der günstigere?

www.arge-baurecht.com

Bundesimmobilien-Konferenz

(SIZ) Am 29. Oktober findet die Jahrestagung für effizientes Immobilien- und Baumanagement in den Verwaltungen von Bund, Ländern und Kommunen statt. Ziel des Kongresses ist es, einen praktisch-strategischen Dialog zwischen Auftraggebern der öffentlichen Hand, der öffentlichen Wohnungswirtschaft und der (privaten) Immobilien- und Bauwirtschaft zu ermöglichen. Neben neuen Betreiber- und Finanzierungsmodellen, z.B. Öffentlich-Privaten Partnerschaften werden auch vergaberechtliche Änderungen im Umfeld der Konjunkturprogramme und Wege für die effiziente Bewirtschaftung aufgezeigt.

www.bundesimmobilienkonferenz.de

Termine

23. September, 18 Uhr, Dresden, DREWAG-Treff, Freiburger-/Ammonstraße:

Vorträge „Optimierung von Heizungsanlagen – Hydraulischer Abgleich“ und „Energieeinsparpotenziale mit Hocheffizienzpumpen“; beim Thema Hocheffizienzpumpen wird u.a. auf die Möglichkeit der Förderung durch KfW und Bafa sowie Konjunkturprogramm II der Bundesregierung eingegangen.

Fachvortrag 24. September, 18 Uhr, Beratungszentrum der Verbraucherzentrale in Dresden, Fetscherplatz 3:

Thema „Zweite Miete – Betriebskosten“ – erläutert wird, was Betriebskosten sind und wie die Kostenpositionen auf den Mieter umlegbar sind.

Baugemeinschaft 24. September, 16 Uhr, bauforum dresden e.V., Dresden-Friedrichstadt, Weißeritzstraße 22:

Das bauforum dresden, ein Verein, der Baugemeinschaften initiiert und moderiert, informiert am 24. September, 16 Uhr, über das Prinzip des gemeinschaftlichen Bauens (Recht & Pflicht, Finanzierung) und stellt Baugemeinschaftsprojekte, die Mitstreiter suchen, vor.

Anmeldung: 0351/329 93 30

Veranstaltungen

BFW (Landesverband), 16. Mitteldeutscher Immobilitätstag Erfurt **21.09.–22.09.09**

IMMO & FINANZ – Messe für Immobilien, Finanzierung, Geldanlage Flughafen Dresden **26./27.09.09**

Tage der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften Dresden **28./29.09.09**

EXPO REAL, Messe für Gewerbeimmobilien München **5.–7.10.09**

Herbst-Fachtagung IVD Mitte-Ost, Schkeuditz Leipzig **2.10.09**

Messtrio bauenleipzig, SHKG und efa – Fachmesse für Gebäude und Elektrotechnik, Klima und Automation Leipzig **28.–30.10.09**

SAX-Immobilien & Eigenheim Dresden **5.–8.11.09**

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber: SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen: SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH Lingnerallee 3 | 01069 Dresden Tel.: 0351/4 85 26 32 | Fax: 4 85 26 62 E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de http://www.sizet.de

Verantwortliche Redakteurin: Christine Pohl 0351/4 85 26 21

Anzeigenleitung

Hanni Ursula Augustin 034 25/81 71 47

Vorstufe Tel.: 0351/4 85 26 71 E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de

Druck: Union Druckerei Weimar GmbH Osterholzstraße 9 99428 Nohra/b. Weimar Tel.: 03643/86 87 17

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

Anzeige

NEUERSCHEINUNGEN

DIE NEUE ENERGIEEINSPARVERORDNUNG (EnEV 2009)

EnEV 2009 mit Regierungsbegründung und Materialien Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz | Energieeinsparungsgesetz Textausgabe

Durch die Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV2009) sollen die energetischen Anforderungen an Neubauten und den Gebäudebestand im Rahmen der wirtschaftlichen Vertretbarkeit an den Stand der Technik und die Energiepreisentwicklung angepasst werden.

Mit dieser Textsammlung stehen Ihnen sowohl der amtliche Vorschriften-Text als auch die umfangreichen Erläuterungen aus der Regierungsbegründung sowie aus weiteren Änderungen im Zustimmungsverfahren zur Verfügung.

In einem Anhang sind weiterhin das Gesetz zur Einsparung von Energie in Gebäuden (Energieeinsparungsgesetz – EnEG) sowie das Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich (Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz – EEWärmeG) abgedruckt.

Buch A5, 180 Seiten ISBN 978-3-940904-33-1 Preis 16,90 EUR

HONORARORDNUNG FÜR ARCHITEKTEN UND INGENIEURE (HOAI 2009)

Textausgabe mit Regierungsbegründung

Buch A5, 166 Seiten ISBN 978-3-940904-54-6

Mengenpreis-Staffelung: ab 1 Exempl. 14,90 EUR/Stk. ab 50 Exempl. 11,90 EUR/Stk. ab 251 Exempl. 9,50 EUR/Stk.

Die vorliegende Textausgabe umfasst neben der HOAI 2009 auch die Regierungsbegründung mit Erläuterung der einzelnen Vorschriften. Sie ist daher das ideale Arbeitsmittel für Architekten und Ingenieure, um sich mit der novellierten HOAI vertraut zu machen.

Großbaustelle Neumarkt



Neumarkt, Rampische Straße: Seit die Baugerüste am Ininside Premium Hotel (Graues Dach) gefallen sind, präsentiert die Häuserzeile ihre barocken und modernen Fassaden ohne „Sichtschutz“. Am Ende der Straße drehen sich die Baukräne weiter, hier befinden sich weitere Bürgerhäuser im Aufbau, darunter die Rampische Straße 29, deren Bauherr die Gesellschaft Historischer Neumarkt ist.

Auf der Großbaustelle Neumarkt drehen sich die Baukräne weiter, Straßen und Gehwege werden erneuert.

Von Christine Pohl

Am 31. Juli begann die Sanierung des fünften Planungsabschnittes rund um die Frauenkirche. Bis zum 30. April 2010 werden u.a. Fahrbahnen an der Rampischen Straße und der Salzgasse zwischen Schießgasse und Neumarkt instand gesetzt. Gehwege erhalten Granitplattenbeläge nach historischem Vorbild. Elektrisch betriebene historische Kandelaber ersetzen die bisherige Straßenbeleuchtung. Verschiedene Ver- und Entsorgungsanlagen werden neu verlegt, Trinkwasserleitungen ausgetauscht und das Abwasserkanalsystem saniert. Kostenpunkt: 485.000 Euro. Zwei Drittel stammen aus Bundes-Fördermitteln, ein Drittel finanziert die Stadt.

Hoteleröffnung steht bevor

Sichtbar verändert zeigt sich die Rampische Straße. Die grünen Baupläne am künftigen Ininside Premium Hotel sind vor Wochen gefallen, zum Vorschein kommt eine zurückhaltende moderne Fassade. Ende des Jahres soll das Hotel eingeweiht werden. Das benachbarte Gebäude von Zwingerbaumeister Daniel Pöppelmann wird weitgehend originalgetreu wieder aufgebaut. Die anschließenden Baugruben zeigen: Hier geht es zügig voran mit der weiteren Vervollständigung der einstigen Barockpracht zwischen Neumarkt und Kurländer Palais. Sieben Bürgerhäuser, darunter der Kopfbau Rampische Straße Nr. 33, entstehen nach historischem Vorbild.

Rampische Straße 29

Langsam wächst auch der orange leuchtende Ziegelbau Rampische Straße Nr. 29 in die Höhe. Hier fungiert die Gesellschaft Historischer Neumarkt als Bauherr.

„Die Gesellschaft will mit dem Bau Maßstäbe für künftige Rekonstruktionen setzen, angewandt

werden z.B. alte Bautechniken“, sagt Vorstand Torsten Kulke. Auch die historischen Keller sollen erhalten bleiben. Je nach Finanzlage wird Stück für Stück am zwei Millionen Euro teuren Bau weitergebaut. Das Geld kommt ausschließlich über Spenden engagierter Bürger zusammen. U.a. kann ein Bausteinbrief erworben werden. Damit ein Kredit aufgenommen werden kann, wird das Gebäude in eine Stiftung überführt. Auf die entsprechende Urkunde wartet der Verein allerdings noch. Das Besondere an dem Haus ist, dass hier George Merbelt, der ehemalige Hofkoch von August dem Starken, wohnte. 1715 hatte er das Renaissancehaus erworben und im Barockstil umbauen lassen. Künftig wird es neben einem Café auch Gewerberäume anbieten, außerdem zehn Wohnungen für Studenten der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ und Wohnungen für Professoren.

Für sein 10-jähriges bürgerschaftliche Engagement wurde die Gesellschaft mit einer Auszeichnung vom Bundesbauministerium innerhalb

des Wettbewerbs „Stadt bauen – Stadt leben“ geehrt.

Lange Zeit ruhte wegen gerichtlicher Streitigkeiten der Bau des British Hotel in der Landhausstraße 6. Ende 2008 war die Grundsteinlegung erfolgt, jetzt soll auf der Baustelle so schnell wie möglich wieder gearbeitet werden. Das von George Bähr und George Haase errichtete Stadtpalais wurde später zum Hotel für englische Reisende umgebaut. Jetzt soll es als Feriendomizil wiederentstehen. Durch den Baustopp wird sich der ursprünglich geplante Einweihungstermin zu Ostern 2010 nach hinten verschieben.

Wer derzeit das Verkehrsmuseum am Neumarkt besuchen will, sucht den gewohnten Anblick vergebens. Ein Großteil der Fassade verbirgt sich hinter riesigen Plänen mit aufgedruckten Fenstern. Nur die imposante Freitreppe ist ausgespart, so dass man doch den Eingang zum Johanneum findet. Bei laufendem Museumsbetrieb wird das denkmalgeschützte Gebäude saniert: 2008 begann die Rekonstruktion der Fas-

saden, einschließlich der Fenster und Außentüren, im Neorenaissancestil. Im nächsten Jahr sollen die Außenarbeiten am denkmalgeschützten Gebäude abgeschlossen sein.



Detail einer Barockfassade in der Rampischen Straße.



Wo ist denn das Verkehrsmuseum auf dem Neumarkt? fragt sich derzeit mancher Besucher. Es versteckt sich während der Sanierung hinter großformatigen Bauplänen. Fotos: Pohl

Ausstellung zum Neumarkt Dresden

(SIZ) Ein Zitat von Johann Wolfgang von Goethe steht am Beginn der neuen Ausstellung „Neumarkt Dresden – Ideen für ein neues Zentrum“ des Stadtplanungsamtes. Baubürgermeister Marx eröffnet die Ausstellung am 17. September, 11 Uhr, am Neumarkt auf dem Gewandhausgrundstück. Sie informiert über die Geschichte des Platzes von den Anfängen bis zur Zerstörung 1945, über die Planung von 1945 bis 2000 und über die aktuelle Entwicklung, informiert die Stadtverwaltung. Grundlage für die Entwicklung des Neumarktes ist das „städtebaulich gestalterische Konzept“. Es legt fest, welche Gebäude als so genannte Leitbauten mit Leitfassaden wieder errichtet werden sollen und wo moderne Architektursprache eingesetzt werden kann. An Beispielen wird in der Ausstellung erläutert, wie die Planung in den Quartieren umgesetzt wurde.

Die Ausstellung reflektiert auch die zeitgenössische Architektur auf dem Neumarkt und die damit verbundenen Wettbewerbe und kontroversen Diskussionen.

Feierliche Eröffnung



Nein, das ist kein weiterer Kaufhaus-Neubau in Dresden sondern die Außenansicht des neuen Rudolf Harbig Stadions zur Lennéstraße. Mit einem Spitzenspiel der SG Dynamo Dresden gegen FC Schalke 04, einem Auftritt von Roland Kaiser und einem Feuerwerk weihen am 15. September (nach Redaktionsschluss) Fans, Sportler und Fußballprominenz das neue Stadion ein. Der 42 Millionen Euro teure Sportkomplex bietet nicht nur 32.000 Sitzplätze, sondern kann mit seinem vielseitigen Business-Bereich auch für Großveranstaltungen genutzt werden. Foto: Pohl

Messe
IMMO & FINANZ
Erstmalig 2009!
Dresden, 26.–27. Sept.
Flughafen, Kongresszentrum
• Immobilien
• Finanzierung
• Geldanlage
Eintritt kostenfrei!
Parkplatz-Sonderkonditionen für Messebesucher
Mit freundlicher Unterstützung: ivd RDM
ORTEC Messe und Kongress GmbH · Tel. 0351 315330 · www.messe-immo-finanz.de

Dresdner Herbst Messe

Sax-Immobilien & Eigenheim

Energie & Umwelt

05. – 08. November 2009
Messe Dresden | 10–18 Uhr

www.tmsmessen.de



Orte des Genusses

Rückblick zum „Tag des offenen Denkmals“

Von Christine Pohl

„Ich freue mich, dass Sie so neugierig sind!“ So begrüßte Kerstin Richter, Inhaberin der Pension „Nebenan“ die zahlreichen Gäste, die am 13. September in die kleine Herberge am Schillerplatz strömten. Sie interessierten sich für das Innenleben des Geburtshauses von Woldegar Hottenroth, einem Maler der Spätromantik. 1802 wurde er hier geboren, acht Jahre später verkaufte sein Vater das Haus, das gegen Ende des 18. Jahrhunderts erbaut worden war. Es ist eines der ältesten Häuser im Kern von Blasewitz. Nach langem Leerstand wurde es 2005/06 denkmalgerecht saniert und zur Pension umgebaut. „Dabei ging es um den größtmöglichen Erhalt der historischen Bausubstanz, im Dialog zwischen Alt und Neu“, erläuterte Architekt Erik Ressel bei den sehr gut besuchten Führungen zum „Tag des offenen Denkmals“. So blieben u.a. Dachbalken in den Gästezimmern sichtbar, auch Sandsteingewände von Durchgängen, die heute keine mehr sind. Neu ist die modern gestaltete Treppe aus Holz und Stahl, die ins Obergeschoss führt. Obwohl das Haus so dicht an der Elbe steht, gab es keine Blickbeziehung. Durch den Einbau von Dachgauben sehen heute die Gäste vom Fenster aus das Blaue Wunder. Neu ist seit diesem Sommer auch die Eingangstür zum Schillerplatz hin: Durch sie werden die Gäste das kleine Weincafé betreten, das Kerstin Richter ab Ende Oktober öffnen wird. Bilder vom Maler Hottenroth sucht man vergebens, ab Frühjahr soll aber eine Tafel an ihn erinnern.

Führungen, verbunden mit einem kleinen Konzert, wurden auch in der Villa Rothermund angeboten. Der angesehene Fabrikant und Mäzen Adolf Rothermund ließ sich das reich ausgestattete Haus Ende des 19. Jahrhunderts nach Plänen von Architekt Karl Emil Scherz errichten. Die Villa in Blasewitz galt als eine der teuersten in Deutschland und beherbergte wertvolle Gemälde, u.a. von Max Liebermann und Monet. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde sie als Akademie für Musik und Theater genutzt, seit 1994 beherbergt



Offene Türen in der Villa Rothermund. Fotos: Pohl

die das Landesgymnasium für Musik „Carl Maria von Weber“. Im Zuge der umfassenden Sanierung 2006 bis 2008 entstanden u.a. ein behindertengerechter Zugang und speziell gedämmte Probenräume, unter Wahrung der historischen Ausstattung mit reichverzierter Holzvertäfelung, Stuckdecken, Deckengemälden, Schnitzereien. Für die Internatsschüler entstanden am Rande des Parks zwei separate Häuser.

Insgesamt konnten die Dresdner 44 Stationen zum „Tag des offenen Denkmals“ erkunden. Unter dem Thema „Historische Orte des Genusses“ standen Gasthäuser, Schlösser, Parkanlagen, Villen, Theater, auch Friedhöfe zur Besichtigung offen. Deutschlandweit zogen 7.500 Bau- und Bodendenkmale viereinhalb Millionen Besucher an.

In Dresden konnte man u.a. „Lustwandeln in des Prinzen Park“ im Schloss Albrechtsberg, im Friedrichsgrund den Spuren König Friedrich August I. folgen, „Geschichte(n) der Rennbahn“ lauschen, das Lingnerschloss als „Ort der Muße und des Genusses“ erkunden. In einem der ältesten Wirtshäuser der Stadt, dem Gasthaus „Zur Eule“ plauderten die Ortschronisten von Loschwitz und Rochwitz über „Geschichte(n) zur Eule“.



Aus den Gaubenfenstern im Dachgeschoss können die Gäste der Pension „Nebenan“ bis auf die Loschwitzer Brücke sehen.

Besuchen Sie den Gemeinschaftsstand der Region Leipzig–Halle auf der EXPO REAL in München, 5.–7.10.2009, Halle C2, Stand 240.

Leipzig – pulsierendes Zentrum einer Region mit 1,7 Millionen Menschen konzentriert alle Kräfte darauf, erfolgreich auf den Märkten der Zukunft mitzuspielen.



Standortvorteile:

- ⇒ Modernste Infrastruktur
- ⇒ Gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte, Flexible Arbeitszeitmodelle
- ⇒ Erfolgreicher Personaldienstleister für Unternehmen (PUUL)
- ⇒ Flächen und Büros in erforderlicher Größe zu angemessenem Preis
- ⇒ Fördermittel der EU
- ⇒ Unternehmensfreundlichste Großstadt Deutschlands/www.impulse.de



Spitzenleistungen in Lehre und Forschung:

- ⇒ Universität (gegr. 1409) und sechs namhafte Hochschulen
- ⇒ 38.500 Studierende
- ⇒ Drei Max-Planck-Institute und eine Vielzahl außeruniversitärer Forschungseinrichtung



Leipzig ist Leben:

- ⇒ Lebendige Mischung aus Hochkultur, Szene und Experiment
- ⇒ Internationale Schule, ausreichend Kinderbetreuungsplätze
- ⇒ Wohnungsangebote von Gründerzeit bis Loft
- ⇒ 56 km² Landschafts- und Naturschutzgebiet in der Stadt
- ⇒ Neuseenland – 13 neue Seen mit 70 km² Wasserfläche

Ihr Ansprechpartner:

Stadt Leipzig, Amt für Wirtschaftsförderung, Amtsleiter,
Dr. Michael Schimansky, 04092 Leipzig, Tel: 0341 123 58 10,
E-Mail: wirtschaft@leipzig.de, www.leipzig.de

„Neustädter Hafen“ und „Lingner Park-Stadt“ vorgestellt

5.–7. Oktober: Landeshauptstadt Dresden auf Gewerbemesse EXPO REAL in München

(SIZ/C.P.) Unter dem Motto „Hochtechnologie trifft Lebensfreude“ wirbt die Landeshauptstadt Dresden mit sechs Mitausstellern auf der Internationalen Gewerbeimmobilienmesse EXPO REAL in München für den Standort Dresden und stellt eigene Immobilienangebote und Planungen sowie Angebote und Projekte der Partner vor. Präsentiert werden Planungen zu den Projekten „Neustädter Hafen“ und „Lingner Park-Stadt“. Beide Areale befinden sich in unmittelbarer Nähe des Dresdner Stadtzentrums. Weitere Projekte der Stadt sind ein Baufeld auf dem Altmarkt und zwei auf dem Sachsenplatz sowie der Wohnpark Hosterwitz.

Am 6. Oktober, 14.30 Uhr, lädt der Erste Bürgermeister Dirk Hilbert mit renommierten Architekten zum Thema „Warum es sich lohnt, in Dresden aktiv zu sein“ zum Gespräch. Nach Auskunft der Wirtschaftsförderung haben Prof. Dr. Meinhard von Gerkan, Prof. Manfred Schomers und Prof. Peter Kulka zugesagt. Montag Nachmittag ist ein Pressegespräch zum Thema „Dresden – Wachsen gegen den Trend“ vorgesehen. Der Dresdner Stadtplanungsamtsleiter Andreas Wurff referiert ebenfalls am Montag, 16 Uhr, über „Entwick-



Der 80 m große Messestand der Landeshauptstadt Dresden im vergangenen Jahr auf der EXPO REAL in München. Auch in diesem Jahr präsentiert die Elbestadt mit einem Gemeinschaftsstand in der zentral gelegenen Messehalle B2. Foto: LHD/projekt rk

INTERGEO®

Kongress und Fachmesse für Geodäsie,
Geoinformation und Landmanagement

22.–24. Sept. 2009

Messe Karlsruhe

www.intergeo.de

SaaleMesse

Größte Verbrauchermesse in Sachsen-Anhalt

HALLE MESSE
5.–8. Nov. 09

täglich 10–18 Uhr

www.saalemesse.de

HALLE MESSE GmbH, Messestr. 10, 06116 Halle (Saale)

LAUSITZ MESSE

Verbraucherausstellung

14. + 15. November 2009

10 – 18 Uhr

Niederlausitzhalle Senftenberg

Tel.: (03 55) 7 84 36 30 • Fax: (03 55) 7 84 36 38 • www.agentur-pea.de

Anzeige

Anzeige

bauenleipzig

efa SHKG

Vom 28. bis 30. Oktober 2009

Mettetrio mit Schwerpunkt Energieeffizienz

Zum Leipziger Messetrio bauenleipzig, efa und SHKG treffen sich vom 28. bis 30. Oktober 2009 Vertreter aus Industrie, Handwerk, Handel, Wohnungswirtschaft sowie Architekten, Ingenieure und Planer. Die Ausstellungen umfassen nahezu alle Bereiche des Bauens. Zusammen mit der parallel stattfindenden Elektrofachmesse efa und der SHKG – Messe für Sanitär, Heizung, Klima und Gebäudeautomation präsentieren sich insgesamt rund 600 Aussteller auf 52.000 Quadratmetern Fläche auf dem Leipziger Messegelände.

Regionalmesse für private Bauherren und Profis

Das Angebot der Regionalmesse bauenleipzig reicht von Baustoffen, Bauchemie und Bauelementen über die Sanierung und Realisierung von Bauvorhaben bis hin zu Innenausbau und Fertigbau. Mit Gemeinschaftsständen



unter anderem der Handwerkskammer und des Tischlerhandwerks oder zu IT am Bau wendet sich die bauenleipzig an Experten und den privaten Bauherren. Unter dem Motto „Baustoffe für Sachsen“ haben namhafte Markenhersteller und Unternehmen ihre Teilnahme avisiert. Abgerundet wird die Ausstellung durch Institutionen wie die Architekten- und die Ingenieurkammer Sachsen, die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft oder das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Leipziger Baugespräch ist Auftakt des Ingenieurkammertags

Der diesjährige sächsische Ingenieurkammertag 2009 steht unter dem Thema „Sachsen. Land der Ingenieure – Verantwortung für Wertschöpfung und Qualität“. Er findet am 30. Oktober 2009 auf dem Leipziger Messegelände statt. Den Auftakt des Ingenieurkammertages bildet das traditionsreiche Leipziger Baugespräch. Auf einem hochrangig besetzten Podium diskutieren Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Hochschulen zur Verantwortung der Ingenieure für Wertschöpfung und Qualität. Zugesagt haben neben dem neuen sächsischen Innenminister auch Professor Michael Behr vom Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Professor Manfred Curbach, Prorektor für Universitätsplanung der TU Dresden, Ingenieurkammerpräsident Arne Kolbmüller, Michael Knipper, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie, und Dr.-Ing. Stefan Weber, Vorstandsvorsitzender der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank.

Zu den weiteren Veranstaltungen im Fachprogramm gehören die Seminare der BetonMarketing Ost am 29. Oktober, die VOB-Tagung am 29. Oktober sowie die Bauleitertagung am 28. Oktober zum Thema Bauen in Europa.

SHKG: energieeffiziente Technologien im Fokus

Die Energieeffizienz ist das Schwerpunktthema der Messe für Sanitär, Heizung, Klima und Gebäudeautomation SHKG. Rund 200 Unternehmen präsentieren neueste Technik, die Ressourcen, Umwelt und Geldbeutel schont. Besucher finden einen kompakten Überblick über alles, was der Markt an neuen Entwicklungen bereithält. Zusätzliche Infos und einen Austausch mit Experten bietet das SHKGforum. Unter dem Motto „Wir checken für Deutschland – Neue Marktchancen für das SHK-Handwerk am Beispiel des ZVSHK-Heizungs-Checks“ informiert Matthias Wagnitz, Referent für Energie- und Wärmetechnik beim Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) dazu am 29. Oktober. Das Forum steht unter dem Arbeitsthema „Effizientes Handwerk und zukunftsorientierte Gebäudetechnologien“.

„Die SHKG Leipzig bildet eine ideale Plattform für den Dialog zwischen der

Industrie und dem Handwerk, weil sie alle heute verfügbaren Technologien und Systeme abbilden wird“, informiert Andreas Lücke, Hauptgeschäftsführer des Bundesindustrieverbandes Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V. – BDH.

Neu im Rahmen der SHKG ist ein Innovationstag am ersten Messetag, den die VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft mit marktführenden Unternehmen aus dem Bereich Heiztechnik veranstaltet.

efa regenerativ

Um Energieeffizienz geht es auch bei der parallelen efa – Fachmesse für Gebäude- und Elektrotechnik, Klima und Automation. Ob kleine Energiesparlampe oder großflächige Photovoltaikanlage: Klimawandel, Treibhauseffekt und andere Umweltbelastungen führten in den letzten



Jahren zu einer starken Nachfrage nach regenerativen Energien und Produkten mit höherer Energieeffizienz. Davon kann sich der Besucher bei den rund 200 Ausstellern überzeugen, die sich auf der efa präsentieren.



LEIPZIGER MESSE

Messen nach Maß!

bauenleipzig im Internet: www.bauenleipzig.de
SHKG im Internet: www.shkg-leipzig.de
efa im Internet: www.efa-messe.com

www.leipziger-messe.de

Worldskills 2013

(SIZ/Leipzig) Leipzig hat den Wettbewerb um die Austragung der Berufsweltmeisterschaften Worldskills im Jahr 2013 gewonnen. „Mit dem Großereignis, sozusagen die olympischen Spiele der Berufsausbildung, verbinden sich sehr gute Effekte für Kultur, Hotels und Gaststätten sowie das internationale Ansehen und die Zukunftsregion Leipzig“, kommentierte Oberbürgermeister Burkhard Jung. „Wir werden 200.000 Besucher aus aller Welt hier begrüßen und über das Zukunfts-Megathema zum Mittelpunkt für junge Menschen. Diese Chance werden wir nutzen, um Charme und Leistungskraft Leipzigs in die Welt zu tragen.“

www.worldskillsleipzig2013.com

Architekturpreis

(SIZ/Leipzig) Am 13. November verleiht die Stadt Leipzig zum sechsten Mal den „Architekturpreis zur Förderung der Baukultur“. Der Preis wird seit 1999 alle zwei Jahre an Bauherren und Architekten für Bauwerke und Freiraumgestaltungen vergeben, die durch eine herausragende architektonische Qualität einen besonderen Beitrag zur Gestaltung der baulichen Umwelt leisten. Vom 13. November bis zum 11. Dezember werden alle Beiträge in der Unteren Wandelhalle des Neuen Rathauses öffentlich ausgestellt. Alle eingereichten Objekte werden in einem Katalog dokumentiert.

Malen am Bauzaun

(SIZ/Leipzig) Am 31. August bemalten Schülerinnen und Schüler des Gustav-Hertz-Gymnasiums den Bauzaun der City-Tunnel-Station am Wilhelm-Leuschner-Platz. Mit großformatigen Bildern rund um die Themen Mobilität und City-Tunnel setzten Jugendliche von drei weiteren Schulen ebenfalls farbige Akzente. Die Malaktion greift auf, was 2007 von der Stadt und der Leipziger Regionalstelle der Bildungsagentur, unterstützt von den City-Tunnel-Bauherren, gestartet wurde. Ihrem Aufruf waren damals sechs Leipziger Schulen gefolgt.

Anzeige

Jubiläum Völkerschlachtdenkmal

Der „Stifterbrief 2013“ für das Völkerschlachtdenkmal

Das Völkerschlachtdenkmal wurde 1898 bis 1913 dank eines großen bürgerlichen Engagements erbaut und am 18. Oktober 1913 im Beisein von Kaisern und Königen festlich eingeweiht.

Fast 100 Jahre haben am Denkmal ihre Spuren hinterlassen. Der Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. hat das Ziel, dass im Oktober 2013 – zum 100. Jahrestag der Einweihung des Denkmals und 200. Jahrestag der Völkerschlacht – das Wahrzeichen Leipzigs komplett instand gesetzt ist.

Bereits verbaut sind 7,5 Millionen Euro, die der Freistaat Sachsen dem Mahmal von europäischem Rang stiftet. Die Stadt Leipzig stellt 9,5 Millionen Euro in Jahresscheiben für die Sanierung zur Verfügung. Damit wird bis 2013 die Restaurierung des Denkmalkörpers finanziert. Die Sanierung der Außenanlagen kann die Stadt erst nach 2013 finanzieren. Sie kostet rund 6,5 Millionen Euro. Zu den Außenanlagen gehören alle Treppen und Zufahrtswege, das Wasserbecken, die vier Pylone und die Freianlagen. Bei der Instandsetzung der Außenanlagen soll auf Initiative des Fördervereins jetzt mit der Sanierung der Haupttreppe zum Wasserbecken begonnen werden. Sie kostet 835.000 Euro.

Die Mitglieder des Fördervereins haben beschlossen, sofort als Anschubfinanzierung aus Spendenmitteln 100.000 Euro für die Sanierung der Haupttreppe zur Verfügung zu stellen.

Für die Gewinnung von Partnern zur weiteren Finanzierung der Haupttreppe wurde der „Stifterbrief zur Förderung der Sanierung des Völkerschlachtdenkmal“ geschaffen.

Mit dem Erwerb eines Stifterbriefes ist verbunden

- die feierliche Übergabe des persönlichen, handsignierten Stifterbriefes
- die Gravur des Spendernamens

auf Spenderplatten, die an der Haupttreppe angebracht werden

- der Eintrag des Spendernamens in das Ehrenbuch des Fördervereins
- die Benennung des Spendernamens auf den Spenderplatten des Fördervereins im Eingang des Denkmals
- Eintrag der gespendeten Fläche im Grundriss der Treppe, der im Patriotenzimmer ausliegt
- die Erwähnung des Spendernamens in Medienbeiträgen sowie bei Veranstaltungen des Fördervereins
- die Veröffentlichung des Spendernamens mit Logo auf der Homepage des Fördervereins.

Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Institutionen können einen Stifterbrief im Wert von 2013 Euro



Vorstellung des Stifterbriefes: Bernd Radestock, LVZ, Peter Degner, Konzertmanager, Klaus-Michael Rohrwacher, Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V., Prof. Dr. Günther Otto, BÄKO Ost eG. (v.l.)



erwerben. Der Mindestwert für einen Stifterbrief ist 500 Euro. Es gibt den Stifterbrief in Gold, Silber und Bronze.

Gespendete Summen dienen einem gemeinnützigen Zweck und sind damit steuerlich absetzbar.

Der Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. wurde 1998 mit dem Ziel der Erhaltung und umfassenden Sanierung des Denkmals gegründet. Heute gehören ihm fast 250 Mitglieder an: Bürger, Unternehmen, Institutionen, Verbände. Durch die eingeworbenen Spenden – insgesamt inzwischen über eine halbe Million – konnten u.a. der Wiedereinbau eines Aufzuges, die Restaurierung des Stifter- und Patriotenzimmers und die Errichtung des barrierefreien Zugangs unterstützt werden. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie an einer Mitarbeit interessiert sind im Sinne unseres Leitmotivs „Das treibt uns an“.

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender Förderverein
Völkerschlachtdenkmal e. V.

erwerben. Der Mindestwert für einen Stifterbrief ist 500 Euro. Es gibt den Stifterbrief in Gold, Silber und Bronze.

Gespendete Summen dienen einem gemeinnützigen Zweck und sind damit steuerlich absetzbar.

Der Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. wurde 1998 mit dem Ziel der Erhaltung und umfassenden Sanierung des Denkmals gegründet. Heute gehören ihm fast 250 Mitglieder an: Bürger, Unternehmen, Institutionen, Verbände.

Durch die eingeworbenen Spenden – insgesamt inzwischen über eine halbe Million – konnten u.a. der Wiedereinbau eines Aufzuges, die Restaurierung des Stifter- und Patriotenzimmers und die Errichtung des barrierefreien Zugangs unterstützt werden. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie an einer Mitarbeit interessiert sind im Sinne unseres Leitmotivs „Das treibt uns an“.

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender Förderverein
Völkerschlachtdenkmal e. V.

Leipzig punktet mit Passagen und Höfen

(Fortsetzung von Seite 1)

Denn die Passagen sollen wieder eine stärkere Anziehungskraft als beliebtes Einkaufs- und Aufenthaltsziel auf Bürger und Touristen ausüben. Dabei geht es u.a. darum, diese „Verbindungswege“ sichtbar zu machen, ein einheitliches Passagenleitsystem mit Hinweisen auf Geschäfte, Geschichte, Architektur, Standort zu entwickeln sowie einen Passagenplan. Um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, sollen verschiedene Spiele für unterschiedliche Altersgruppen entwickelt werden, z.B. Memory oder Monopoly. Bauliche Barrieren gilt es zu beseitigen, aber auch gedankliche, geplant sind verschiedene Führungen u.a. für Behinderte. Viele Passagen sind zwischen 1909 und 1915 entstanden – die anstehenden Jubiläums-Feierlichkeiten sind bestens geeignet,

die Durchgänge verstärkt in den Mittelpunkt zu rücken.

Die 20.000 Euro Preisgeld sind eine willkommene Unterstützung der ehrgeizigen Leipziger Pläne.

Das „Leipziger Passagen- und Hofsystem“ ist eines von 30 Themen innerhalb des Modellprojektes „kopstadt – Stadtentwicklung Bremen, Leipzig, Nürnberg“. Dieses vom Bund geförderte Gemeinschaftsvorhaben beschäftigt sich mit innovativen Lösungsansätzen für moderne Stadtentwicklung.

Am 14. September (nach Redaktionsschluss) fand unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Burkhard Jung ein Ideenworkshop mit den Passageneigentümern/-verwaltern und Innenstadtkarteuren statt, bei dem Handlungsfelder und mögliche Kooperationen beraten wurden.



Eigentumswohnung in Marienbrunn

Investieren in Leipzigs grüner Lage

- Sanierter Altbau
- 1. Obergeschoss
- Wohnfläche 58,40 m²
- Balkon
- 43.800,- Euro zzgl. Erwerbsnebenkosten

Die WOGETRA eG Leipzig bietet in der Zwickauer Straße 94 eine vermietete 3-Zimmer-Wohnung zum Kauf an.



WOGETRA eG Leipzig | Nicole Michael
0341 9183-225 | michael@wogetra.de

Anzeige

18. Tage der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften in Dresden

Im Fokus: Weiterführung des Stadtbaus, Energie- und Klimapolitik

Zum 18. Mal jährt sich die wirtschaftspolitisch wichtigste Weiterbildungstagung des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V., die er für seine Mitglieder und Gäste ausrichtet.

In diesem Jahr stehen vorrangig zwei komplexe Themen auf der Agenda: die Weiterführung des Stadtbaus und die Energie- und Klimapolitik des Bundes sowie auch des Freistaates Sachsen und deren Umsetzung in unseren Mitgliedsgenossenschaften. Sachsens Innenminister Albrecht Buttolo und Sachsens Umweltminister Frank Kupfer werden zu ihren speziellen Themen Klimaschutz und Energiepolitik sowie Nutzung der Förderprogramme zum energetischen Sanieren und Mehrgenerationenwohnen sprechen.

Stadtbau Ost als zentrale Herausforderung

Das Bund-Länder-Programm „Stadtbau-Ost“ lief in Sachsen erfolgreich an und zeigt positive Wirkungen. Seit dem Jahr 2000 hat sich der Wohnungsbestand durch geförderte Abrissmaßnahmen in Sachsen um 80.000 Wohnungen verringert. Ohne den konsequenten Rückbau von nicht mehr benötigtem Wohnraum hätte der Freistaat heute mit einem noch viel höheren Leerstand zu kämpfen. Dennoch kann das Erreichte über eines nicht hinwegtäuschen: Die Leerstandsproblematik ist nach wie vor aktuell. Schon 2010 wird eine zweite Leerstandswelle erwartet, da die Haushaltsneugründungen aufgrund der geburten-schwachen Jahrgänge der Wendezeit zurückgehen werden. Hinzu kommt schon kurzfristig ein rückläufiger Wohnungsbedarf durch einen deutlichen Sterbeüberschuss und der nach wie vor anhaltenden Abwanderung. Nach aktuellen Berechnungen des Statistischen Landesamtes wird es im Jahr 2020 in Sachsen 257.000 bis 399.000 Einwohner weniger geben. Das entspricht einem Rückgang von 6 bis 10 Prozent gegenüber dem

Jahr 2005. Daher wird der Stadtbau auch nach 2010 die zentrale Herausforderung der Stadtentwicklung in den neuen Ländern bleiben. Hier bedarf es einer Fortführung des Programms „Stadtbau Ost“ zunächst bis 2016, um den Rückbau und die Aufwertung weiterführen zu können. Die Schwierigkeit besteht jedoch darin, dass im ersten Abschnitt des Stadtbaus Buttolo und Sachsens Umweltminister Frank Kupfer werden zu ihren speziellen Themen Klimaschutz und Energiepolitik sowie Nutzung der Förderprogramme zum energetischen Sanieren und Mehrgenerationenwohnen sprechen.

Als Lösung fungiert der Teilrückbau von Wohngebäuden: Stadtbau nicht nur in der Fläche, sondern auch in der Höhe! Der Abriss in der Fläche wird zunehmend schwieriger. Der Freizug wird komplizierter und aufwendiger, da die Menschen in ihrem gewohnten Wohngebiet bleiben möchten. Oftmals fehlt es an Zielwohnungen. Einen Ausweg bildet der Teilabriss von zum Beispiel fünf auf drei Geschosse.

Bestandsentwicklung

Das für notwendig erachtete Rückbauvolumen von jährlich 30.000 Wohnungen in den neuen Bundesländern kann nur dann realisiert werden, wenn die Wohnungsunternehmen von den Altschulden entlastet werden. Ohne diese Entlastung von den Altschulden wird kein Wohnungsunternehmen in der Lage sein, sich weiter so intensiv am Stadtbau zu beteiligen wie bisher. Als Lösung fungiert der Teilrückbau von Wohngebäuden: Stadtbau nicht nur in der Fläche, sondern auch in der Höhe! Der Abriss in der Fläche wird zunehmend schwieriger. Der Freizug wird komplizierter und aufwendiger, da die Menschen in ihrem gewohnten Wohngebiet bleiben möchten. Oftmals fehlt es an Zielwohnungen. Einen Ausweg bildet der Teilabriss von zum Beispiel fünf auf drei Geschosse.

Die Bevölkerung bleibt in ihrem Wohngebiet. Für die immer älter werdenden Menschen kann altersgerechter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Die technischen Infrastrukturen wie Fernwärme, Gas und Wasser können weiter genutzt werden. Teilabriss funktioniert im



großen Umfang bei einer Förderung im Rahmen des Stadtbaus von ca. 500,00 EUR/m², davon 150,00 EUR/m² für den Abriss und weitere 350,00 EUR/m² für die anschließende Modernisierung, den Umbau und die Aufwertung.

Klimaschutz und Energieeinsparung

Klimaschutz wird bei den sächsischen Wohnungsunternehmen schon seit Jahren groß geschrieben. Der zunehmende Einsatz erneuerbarer Energien, energieeffizienter Heizungs-



und Wärmerückgewinnungsanlagen sowie Wärmeschutzmaßnahmen zeigt bereits positive Ergebnisse. So weisen sächsische Gebäude laut einer im Jahre 2008 durchgeführten Studie den drittgeringsten Wärmeverbrauch in Deutschland auf. In den

in Verbandsbereich bewirtschafteten Wohnungen wurde seit 1990 durch energetische Modernisierungen eine CO₂-Einsparung von mindestens 25 Prozent erzielt und damit ihr Sektorziel zur Erreichung des deutschen Kyoto-Ziels (Sektor Gewerbe/Handel/Dienstleistungen, Verkehr und

Haushalte von 1990 bis 2012 CO₂-Minderung um 12 Prozent) bereits jetzt übertroffen. Um die durch Klimaschutz und Energieeffizienz resultierenden unternehmerischen Herausforderungen bewältigen zu können, benötigen die Wohnungsunternehmen verlässliche rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen sowie Unterstützung bei jenen Maßnahmen, die wegen ihrer Ausrichtung an gesamtgesellschaftlichen Zielen im Rahmen unternehmerischen Handelns nicht wirtschaftlich umgesetzt werden können. Überzogene, politisch und administrativ bestimmte Investitionsverpflichtungen bedrohen die Leistungsfähigkeit der Wohnungsunternehmen. Die durch die hohen politischen Vorgaben beeinflussten Modernisierungskosten können von den Unternehmen wirtschaftlich nur umgesetzt werden, wenn die Kosten durch angemessene Förderung vermindert werden und eine Refinanzierung über die Miete erfolgt. Es müssen neue Lösungen gefunden werden, damit die energetische Sanierung der Wohnungsbestände umfassend und mit hoher Breitenwirkung realisiert werden kann. Dabei muss die Politik die durch die Wirtschafts- und Finanzkrise veränderte Situation mit berücksichtigen.

novationsstandort und auch wegen der hohen Lebensqualität ein sehr attraktives Bundesland. Sachsens Wohnungsgenossenschaften sind bisher von den Auswirkungen der Krise verschont geblieben, aber dies ist kein Anlass, sich entspannt zurückzulehnen. Wir werden den Markt weiterhin sorgsam beobachten und analysieren, um eventuelle Auswirkungen der Krise auf die Wohnungswirtschaft zu benennen und gegenzusteuern. Auch auf dieser Tagung wird es dazu aktuelle Beiträge geben. Genossenschaften haben ein historisch geprägtes, von gemeinschaftlicher Fürsorge und Mitbestimmung bestimmtes Verhältnis zu den Mitgliedern. Wie stabil sind Gemeinschaften und der Gedanke an das Gemeinwohl in der Krise? Zu diesem Thema konnte der VSWG einen besonderen Gast, den evangelisch-lutherischen Landesbischof Jochen Bohl, gewinnen. Einen besonderen Höhepunkt stellt die Auslobung des Preises der Tage der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften dar. Es werden Projekte vorgestellt und prämiert, die entweder auf kaufmännischem, technischem oder sozialem Gebiet eine innovative Idee repräsentieren, die von anderen Genossenschaften nachgenutzt werden kann. Es gibt noch einen Grund auf den 18. Tagen der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften zu feiern: Die drei leistungsstärksten Auszubildenden der drei IHK-Bezirke Sachsens aus sächsischen Wohnungsgenossenschaften erhalten für ihre anerkannteste Leistung eine Aufmerksamkeit des Verbandes. Die Einladung zu den 18. Tagen der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften am 28. und 29. September 2009 steht für Interessierte unter www.vswg.de als Download zur Verfügung. Gäste sind herzlich willkommen! P. S.: Unter dieser Internetadresse finden auch Nichtmitglieder viele nützliche Informationen und Weiterbildungsangebote.

Gemeinschaft stärken

Sachsen ist trotz der Finanzkrise weiterhin als Wirtschafts- und In-



LebensWert

Günstige Mieten. Sicheres Wohnen. Nette Nachbarn. Mitentscheiden.

Jeder 6. Sachse profitiert von den Vorteilen der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften. www.vswg.de



Umwelt entlastet und Geld gespart

19 Unternehmen bei „Ökoprofit“ ausgezeichnet

(SIZ/Dresden) 647.000 Euro gespart, so lautet die Bilanz der 19 Preisträger, die am 7. Juli im Dresdner Rathaus für ihr Umweltengagement als ÖKOPROFIT®-Betriebe 2009 ausgezeichnet wurden. Mit Unterstützung von Beratern schafften sie es, ihre Betriebskosten zu reduzieren, beispielsweise durch optimierte Arbeitsabläufe, umweltfreundliche Technik, Senkung von Wasser- und Lufttemperaturen, konsequenter Abfalltrennung. „Ich freue mich über jeden Schritt, der zum Schutz unserer Umwelt beiträgt“, würdigte Umweltminister Frank Kupfer das Engagement. „Sachsen hat in der Umweltpolitik einen Paradigmenwechsel gewagt: weg von staatlicher Bevormundung

hin zu partnerschaftlichem Umweltschutz im Zeichen von Eigenverantwortung, Freiwilligkeit und Kooperation“. Das zahle sich für die Unternehmen und die Umwelt aus. Das Projekt „Ökoprofit“ ist ein Einstiegsprogramm für Firmen, die Umweltmanagementsysteme einführen wollen. Zu den positiven Effekten für die Umwelt gehöre z.B., dass die zehn neu zertifizierten Betriebe jährlich knapp 1,5 Millionen Kilowattstunden Energie einsparten. Damit bleiben der Umwelt mehr als 600 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr erspart, rechnete der Umweltminister vor. So führe die Umstellung auf Energiesparlampen im Dresdner Zoo zur Einsparung von 10.000 Kilowatt-

stunden und 1.240 Euro pro Jahr. Die ÖKOPROFIT-Abschlussbroschüre informiert ausführlich über das Projekt und stellt die einzelnen Firmen und Institutionen mit ihren Umweltprogrammen vor. Sie wurde vom Amt für Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Umweltministerium, der IHK und der HWK erarbeitet. Das in Graz entwickelte kooperative „ÖKOlogische PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik“ unterstützt Betriebe, die die Umwelt entlasten und dabei die Betriebskosten senken wollen.

Mehr Informationen:
www.dresden.de/oekoprofit
www.umweltallianz.sachsen.de

Solaranlage für Centrum Galerie

(SIZ/Dresden) Die neue Centrum Galerie im Herzen Dresdens stellt das Dach ihres Kindergartens für eine Photovoltaikanlage zur Verfügung. Am 10. September wurde sie nach sechswöchiger Bauzeit der Öffentlichkeit vorgestellt. Wie der Projektmanager des Investors MULTI-Development Jörn Kreuzahler und DREWAG-Geschäftsführer Reiner Zieschank betonten, wird damit das nachhaltige Engagement bei der Förderung erneuerbarer Energien von beiden Unternehmen deutlich

zum Ausdruck gebracht. Die Solaranlage mit einer Leistung von 15 kW wurde aus Mitteln des Gemeinschaftsprojektes „Grüner Strom“ finanziert. Der in dieser Anlage erzeugte Strom entspricht dem Bedarf von ca. sieben Haushalten. Die Anlagenkosten liegen bei rund 70.000 Euro. Der Dresdner Energieversorger betreibt neben dieser weitere vier Photovoltaikanlagen, u.a. auf Dachflächen eigener Einrichtungen und auf öffentlichen Gebäuden.



Jörn Kreuzahler, Swen-Sören Börner und Reiner Zieschank begutachten die neue Solaranlage. Foto: DREWAG

Sächsischer Geothermietag

(SIZ/Dresden) Das Geokompetenzzentrum Freiberg e.V. veranstaltet am 29. und 30. Oktober den 6. Sächsischen Geothermietag in Dresden. Im Mittelpunkt stehen Beiträge zur Stadtklimatisierung, u.a. geht es auch um Möglichkeiten von Erdwärmespeichern. Außerdem wird das Tiefengeothermieprojekt des Freistaates Sachsen vorgestellt. In verschiedenen Vorträgen befassen sich die Referenten damit am 29. Oktober, stellen die Randbedingungen vor und informieren u.a. über den Stand der Tiefbohrtechnik im kristallinen Grundgebirge und über die technologische Herausforderung für ein geothermales Kraftwerk im Freistaat.

Anmeldeschluss: 22. Oktober
Fax: 03731/77 37 16
www.gkz-ev.de

Energieausweise für städtische Gebäude

(SIZ/Leipzig) Für 299 städtische Gebäude wurden vom Leipziger Hochbauamt Energieausweise ausgestellt, die über die energetische Qualität des jeweiligen Gebäudes Auskunft geben. Bei den Objekten handelt es sich vor allem um Schulen, Kindertagesstätten, Freizeiteinrichtungen und Verwaltungsaußenstellen sowie um Kultureinrichtungen wie Gewandhaus, Oper, Centraltheater, Musikalische Komödie, Theater der Jungen Welt und die Musikschule „Johann Sebastian Bach“. Die Energieausweise dokumentieren den Verbrauch von Heizenergie und Strom und stellen ihn den vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vorgegebenen Vergleichswerten gegenüber. Das Fazit: 110 Gebäude verbrauchten über 10 Prozent mehr Heizenergie als die Referenzobjekte, beim Stromverbrauch lagen nur 40 Objekte mit mehr als zehn Prozent über der Norm.

Richtkrone für künftige Feuerwache

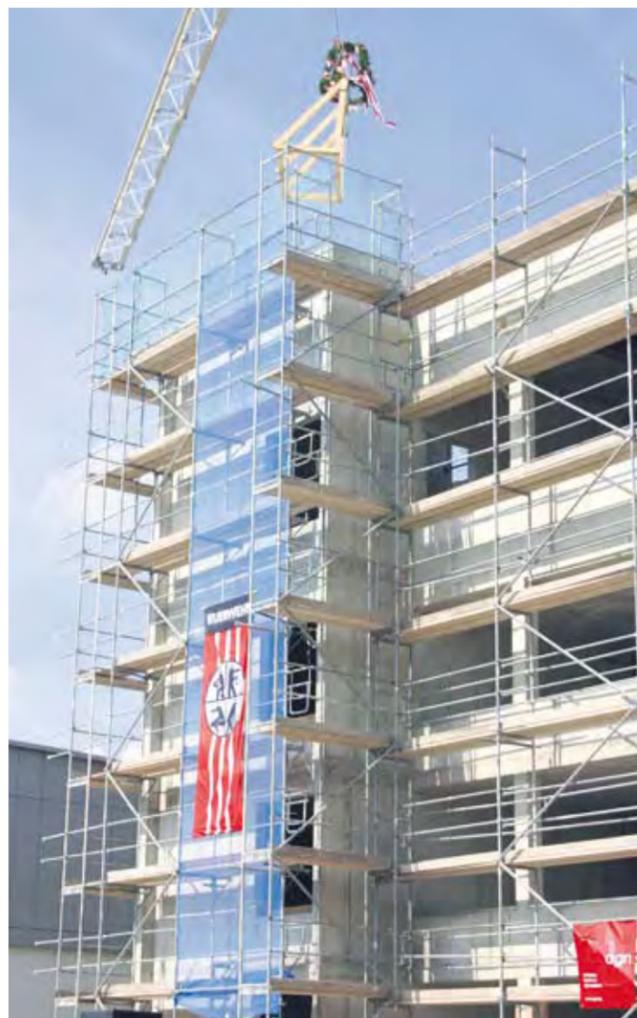
In Dresden-Übigau entsteht ein energieeffizientes Brand- und Katastrophenschutzzentrum

Von Christine Pohl

Das neue Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzzentrum in Dresden-Übigau soll im dritten Quartal 2010 seine Arbeit aufnehmen. Am 2. September feierten die Feuerwehrleute mit den am Bau Beteiligten, mit Ordnungsbürgermeister Detlef Sittel, Amtsleiter Brand- und Katastrophenschutz, Andreas Rümpel, Architekt Hans Heynig und vielen weiteren Gästen Richtfest.

Es entsteht ein viergeschossiges Verwaltungsgebäude. Unter dessen Dach wird sich auch die Regionalleitstelle für die Landeshauptstadt Dresden sowie ein Führungs- und Lagezentrum befinden, das Einsätze bei Katastrophen und größeren Schäden koordiniert. In der angrenzenden einstöckigen Halle ist Platz für 40 Einsatzfahrzeuge aller Größen. Außerdem ist ein zweigeschossiges Lager- und Werkstattgebäude geplant. Hier wird u.a. der Desinfektionsbereich für Rettungsdienstfahrzeuge eingerichtet. Die neuen Gebäude komplettieren die bereits bestehende Feuerwache an der Washingtonstraße.

Das Brand- und Katastrophenschutzzentrum wird auch das Herzstück für die Einsätze der freiwilligen Feuerwehr sein, betonte Detlef Sittel. Er hob deren große Bedeutung beim Retten und Löschen hervor: „Nur die Professionellen allein schaffen es nicht.“ Architekt Hans Heynig machte auf die Innovationen des Neubaus aufmerksam. Es sei deutschlandweit einmalig, dass in einen solchen Komplex eine Wärmepumpe eingebaut wird, die die Abwärme des Abwassers nutzt. Zur Senkung des Energieverbrauchs tragen u.a. ein hoher Wärmedämmstandard, Abluft-Abwärmenutzung, Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung sowie der Einsatz von bedarfsabhängigen Kälteanlagen bei. Wie es sich beim Abschluss des



In einem guten Jahr soll das neue Rettungszentrum in Betrieb gehen. Foto: Pohl

Rohbaus gehört, wurden am 2. September die symbolischen „letzten Nägel“ eingeschlagen, Andreas Rümpel, Detlef Sittel und Hans Heynig übernahmen diese Aufgabe, bevor die Richtkrone hochgezogen

wurde. Jetzt folgen der umfangreiche Innenausbau und der Einbau der kompletten Haustechnik. Im Dezember 2008 war der Grundstein für das 28 Millionen Euro teure Objekt gelegt worden.

Kostenloser Energiecheck

(SIZ) Die Deutsche Stiftung Umwelt (DBU) und das Handwerk bieten mit ihrer aktuellen Kampagne „Haus sanieren – profitieren“ bundesweit kostenlose Energie-Checks für Ein- und Zweifamilienhausbesitzer an. Damit sollen Eigentümer für energetische Einsparpotenziale motiviert werden, ihre Immobilie fit für die

Zukunft zu machen. Die Kampagne ist auf fünf Jahre angelegt und wird von der DBU mit insgesamt fünf Millionen Euro gefördert. Es wird damit gerechnet, dass durch Maßnahmen innerhalb dieser Kampagne bis zu 135.000 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden können.

www.sanieren-profitieren.de

Neuer Gasanbieter drückt die Preise

Energiehaus Dresden eG beliefert Sachsen mit günstigem Gas



GÜNSTIGES GAS
Die Energiehaus Dresden eG beliefert immer mehr Kunden in Sachsen mit preiswertem Gas. Das Ziel sind dabei dauerhaft günstige Preise, die unter den Angeboten der bisherigen Versorger liegen. Die sächsische Energie-Genossenschaft versteht sich als Dienstleister am Kunden, dem sie gesunkene Einkaufspreise kontinuierlich weitergeben will.

KINDERLEICHTER WECHSEL
Ein Anbieterwechsel ist für Gas-Kunden eine einfache und sichere Angelegenheit. Nach der Antrag-

stellung kümmert sich die Energiehaus Dresden eG um den Rest - wie beispielsweise die Abmeldung beim bisherigen Versorger. Ein Austausch der Gaszähler und Leitungen ist nicht nötig und Ausfallzeiten müssen auch nicht befürchtet werden. Eine Umstellung hat also für den Kunden keinerlei Nachteile und einen großen Vorteil: die günstigere Rechnung.

WER STECKT DAHINTER?
Die Energiehaus Dresden eG ist eine Initiative des Verbandes Deutscher Grundstücksnutzer e. V., des Verbandes Wohneigentum Sachsen e. V., des Regionalverbandes Haus & Grund Dresden e. V. sowie zahlreicher Bürgerinitiativen. Sie wurde am 06.01.2007 gegründet und verfolgt den Zweck, den Bezug von Energie für Bürger kostengünstig und effizient zu lösen.
Kontakt: Telefon 0351/2141209 oder www.energiehaus-dresden.de

IHRE VORTEILE:

- Gasversorgung aus der Region
- keine Ausfallzeiten
- gleicher Zähler
- gleicher Ables- und Abrechnungsturnus
- keine jährliche Vorauskasse
- keine Pflichtmitgliedschaft
- kurze Kündigungsfrist
- weniger zahlen

In immer mehr Orten verfügbar!
Infos unter Telefon 0351 - 214 12 09 oder www.energiehaus-dresden.de

Ihr Energieversorger aus Sachsen
Energiehaus Dresden eG

Angebote geprüft durch die Verbraucherzentrale Sachsen 06/2009

Stadtwerke Leipzig
Alles ganz einfach.

Wärme21 – die Wärme, die mehr leistet.

Mit Wärme21 bieten die Stadtwerke Leipzig ein völlig neues Wärmeprodukt: zeitgemäße Lösungen, die Hauseigentümern neue Perspektiven bei Energieeffizienz und Umweltbewusstsein eröffnen. Wärme21 – die Wärme für das 21. Jahrhundert!

Der Umweltvorteil von Wärme21: Mit dem am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz ist es für alle Hauseigentümer und Bauherren, die Gebäude neu bauen, besonders interessant, erneuerbare Energien für ihre Wärmeversorgung zu nutzen. Dabei können alle Formen von regenerativen Energien eingesetzt werden – auch Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung. Wärme21 leistet aber noch mehr: Sie

bietet auch Lösungen für veraltete Heizzentralen.

Der Kostenvorteil von Wärme21: eine teilweise Entkopplung von der Heizölpreisentwicklung, verbunden mit einer Preisstabilität von bis zu einem Jahr (exklusive Steuern/Abgaben) und der Absicherung gegen Preisschwankungen.

Der entscheidende Vorteil von Wärme21: Unabhängig vom Energieträger erhält der Hauseigentümer genau die Wärme, die zu seinem individu-

ellen Bedarf passt: umweltbewusst, komfortabel und günstig! Darüber hinaus braucht er sich um nichts zu kümmern. Wärme21 bedeutet: Alles aus einer Hand – inklusive Heizzentrale und deren Betriebsführung und Wartung.

Wärme21 – einfacher geht es nicht!

Nähere Informationen erhalten Sie unter: 0341 121-4488 und www.swl.de

Sicherheit. Zukunft. Wärme für Leipzig.

Stadtwerke Leipzig
Alles ganz einfach.



Wohnen, Arbeiten, Genießen am Zwenkauer See



STADT
ZWENKAU

„Wenn ich den See sehe, brauch ich kein Meer mehr“, zitierte Zwenkaus damaliger Bürgermeister

Herbert Ehme im Januar 2008, als mit einem „Baggerbiss“ der Baustart für den Stadthafen am Kap Zwenkau vollzogen wurde. Inzwischen ist die Entwicklung rund um das Kap mit Riesenschritten vorangegangen.

Die Tiefbauarbeiten am künftigen Hafen sind abgeschlossen, das erste Hafenfest fand bereits statt und am 15. Juni 2009 konnte der jetzige Bürgermeister, Holger Schulz, den Startschuss zur weiteren Erschließung geben.

Mit einem Investitionsvolumen von ca. 9,5 Millionen Euro, die durch 4,85 Millionen Euro Fördermittel und Investorenengagement in ungefähr gleicher Höhe aufgebracht werden,

wird ein beispielhaftes Projekt in Angriff genommen:

Neues Stadtquartier

Unter dem Motto Wohnen, Arbeiten, Genießen entsteht am Kap Zwenkau ein neues, für die Region einmaliges Stadtquartier. Das terrassenförmig angelegte, durchgrünte, städtebaulich durchdachte Stadtviertel am Segler- und Wassersporthafen wird für jeden Lebensstil das Passende bieten. Künftige Bauherren und Bewohner erhalten viele Möglichkeiten zu individueller Gestaltung ihrer Vorstellungen.

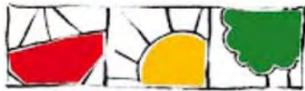
Schon für das Frühjahr 2010 ist die Fertigstellung des 1. Bauabschnitts mit der Erschließung des Hafens und der ersten Wohn- und Mischgebietsterrassen am Zwenkauer See geplant.

Der Zwenkauer See ist der jüngste der im Leipziger Neuseenland entstehenden Seen, mit 9,7 km² wird er auch der größte See südlich von Leipzig sein, doppelt so groß wie sein „kleinerer Bruder“, der Cospudener See.

Im Ausstellungspavillon am Kap Zwenkau kann man sich nicht nur über die Geschichte des Bergbaus informieren oder im Restaurant kulinarische Spezialitäten genießen, sondern sich beim Blick von der Aussichtsterrasse auch von der Wandlung eines Tagebau-Restloches – bis 1999 wurde hier Braunkohle abgebaut – zu einem attraktiven maritim-touristischen Lebenszentrum überzeugen.

Einen nachhaltigen Eindruck vom Wandel der Landschaft vermittelt eine Fahrt mit dem Fahrgastschiff

Neue Harth



Zweckverband Planung
und Erschließung

„Santa Barbara“, das seit 2008 auf dem See verkehrt. Vom derzeit noch tief liegenden Wasserstand aus erlebt der Passagier die Veränderungen im Uferbereich „hautnah“.

Seit Juli 2009 lädt das Wandergebiet Neue Harth im nördlichen Bereich des Zwenkauer Sees ein. Auch hier wird deutlich, dass es die „Kippe“ als trostlose Mondlandschaft nicht mehr gibt, dass sich vielmehr in den letzten Jahren unterschiedliche und kontrastreiche neue Landschaftsformen gebildet haben. Ungestüm und schnell ist das Leben in die zerstörte Natur zurückgekehrt.

Kanalverbund zum Cospudener See

Das nächste wichtige Vorhaben wird der Kanalverbund zum Cospudener See sein. Der neue Kanal gilt als „Schlüsselprojekt“ des Gewässerverbundes in der Region Leipzig, ermöglicht er doch den durchgängigen Bootsverkehr vom Zwenkauer See bis zur Leipziger City. Mit einem Investitionsvolumen von 10 Millionen Euro soll er noch vor Flutungsende 2013 fertig werden.

Masterplan Zwenkauer See

Orientierungsgrundlage für alle Initiativen ist für den Zweckverband Neue Harth und die Stadt Zwenkau der „Masterplan Zwenkauer See“. Dessen schrittweise Umsetzung eröffnet besondere Chancen für das bisher unerschlossene Nordufer, in der Nähe des Freizeitparks BELANTIS mit seinen 550.000 Besuchern pro Jahr. Ein Band touristischer Ein-



Am Kap Zwenkau wurde bereits das erste Hafenfest gefeiert.

richtungen ist geplant: Campingplatz, Sportanlagen, Seebrücke, Hotel, Feriendorf und Segelhafen. Und das alles in südexponierter Lage, nur wenige Fahrminuten von Leipzigs Innenstadt entfernt und mit direkter Anbindung an die Autobahn A38! Damit erhält auch der Hafen Zöbiger am Cospudener See, der mit skandinavischem Flair und buntem Nutzungsmix das derzeitige Wahrzeichen des Leipziger Neuseenlandes darstellt, eine verstärkte Anziehungskraft als Erholungs- und Erlebnisstätte für Touristen und Anwohner.

Erschließung sportlicher Potenziale zu Wasser und zu Lande

Der Zwenkauer See empfängt sich mit seiner großen Wasserfläche als künftiges Seglerparadies, der wachsende Gewässerverbund lässt die Vision „Von der Elster zur Alster“ für Wassersportler wieder ein Stück näher in den realisierbaren Bereich

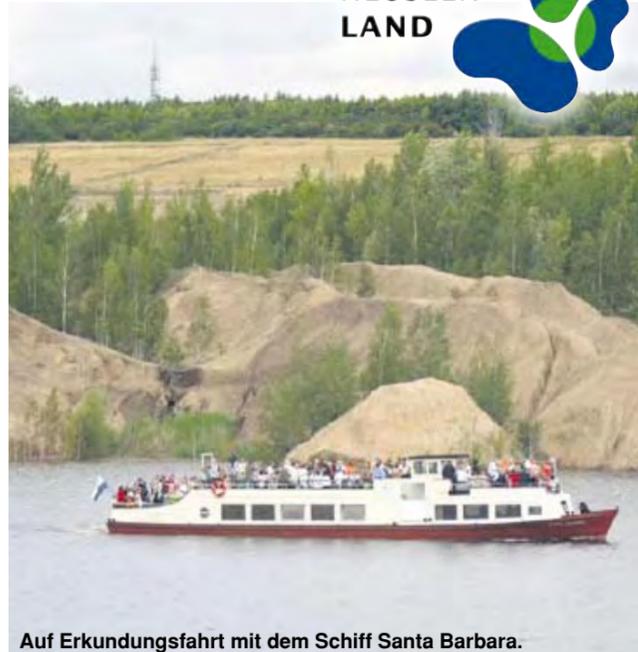
rücken, aber auch Landsportarten werden hier heimisch werden: Bereits heute findet mit dem jährlichen Radrennen „neuseenclassics – rund um die Braunkohle“ das viertgrößte Radrennen Deutschlands um die Stadt Zwenkau statt. Das straßenunabhängige Wegenetz, die ideale Wegelänge (Halbmarathonstrecke) bieten jedoch auch gute Voraussetzungen für den Breitensport, z. B. Inline-Skating. Der geplante Ausbau des Uferand-

weges auf sechs Meter Breite wird zukünftig die Ausrichtung größerer sportlicher Veranstaltungen ermöglichen und sowohl Wettkämpfer als auch Freizeitsportler an den Zwenkauer See und ins Leipziger Neuseenland locken.

Näheres unter www.neue-harth.de



LEIPZIGER
NEUSEEN
LAND



Auf Erkundungsfahrt mit dem Schiff Santa Barbara.

Zahlen und Fakten zum Zwenkauer See

Fläche:	9,7 km ²
Volumen:	172 Mio. m ³
Maximale Wassertiefe:	48,50 m
Uferlänge:	22 km
Endwasserspiegelhöhe:	113,50 m ü NN
Hochwasserspiegelhöhe:	115,60 m ü NN
Flutung:	2007–2013/14)

Infotag zum Gewerbestandort Neuseenland

Die Potenziale des Leipziger Neuseenlandes als Gewerbestandort stehen im Mittelpunkt eines Informationstages, zu dem die Mitarbeiter des Unternehmensgründerbüros Leipzig (ugb) in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Leipzig und der Stadt Zwenkau am 1. Oktober 2009 von 15 bis 19 Uhr in die Seminarräume des Kap Zwenkau einladen. Das Angebot richtet sich an Existenzgründer und kleine Unterneh-

men, die über eine Ansiedlung oder Erweiterung im Gebiet des Leipziger Neuseenlandes nachdenken. Die Vorträge thematisieren die Standortbedingungen, aktuelle Entwicklungskonzepte, Finanzierungsmöglichkeiten und öffentliche Fördermittel. Schwerpunkt sind dabei die Branchen Freizeit, Erholung, Gastronomie und Handwerk. 1998 gründeten die Sparkasse Leipzig, die Stadt und der Land-

kreis Leipzig gemeinsam mit der Handwerkskammer und der IHK das Unternehmensgründerbüro Leipzig (ugb). Seither haben die zwölf Mitarbeiter mehr als 5.000 Existenzgründer unterstützt. Rund 8.200 Arbeitsplätze sind dadurch entstanden.

Interessenten können sich für das kostenfreie Seminar bis zum 21. September anmelden unter Gero.Breitenbach@ugb-leipzig.de

LANDKREIS LEIPZIG
EINE REGION MIT ZUKUNFT



Liegenschaft
in der Stadt Böhlen
im Leipziger Neuseenland

Ehemalige Schule in Böhlen · unmittelbare Nähe zu Leipzig
ruhige Lage am Stadtrand · günstige Verkehrsverbindungen

Der Landkreis Leipzig verkauft in der Ernst-Thälmann-Straße 2
in 04564 Böhlen die ehemalige Förderschule mit einer
Grundstücksgröße von 5.345 m², Bruttofläche des Gebäudes



Informationen und Ausschreibungsunterlagen erhalten Sie im
Landratsamt des Landkreises Leipzig
Stauffenbergstraße 4 in 04552 Borna
Straßen- und Hochbauamt I Haus 7
Telefon 03433/241 1311



Stadt Leipzig

Stadt Leipzig · Liegenschaftsamt · 04092 Leipzig

Telefon: +49 (0)341 123-3356

E-Mail: liegenschaftsmarketing@leipzig.de

www.leipzig.de/immobilien

Die Stadt Leipzig veräußert aus ihrem Eigentum ein

Baugrundstück am Museum der bildenden Künste

Ein Premiumstandort in der Leipziger City - Ihr Investment wird Bestandteil des attraktiven Museumsquartiers. Vom Hauptbahnhof zum historischen Markt mit seinem Alten Rathaus begegnet der Besucher auf halbem Wege dem ausgeschriebenen Grundstück.

Flurstück: 4708/3 Gemarkung: Leipzig
Grundstücksgröße: 1.781 m²

Mindestpreis: 2.400.000 Euro

Kontakt: Herr Rinner
Telefon 0341 123-5691

Exposé: 0400-09

Besuchen Sie uns zur Expo Real in München
in Messehalle C2 am Stand 240!



Luftbild: Henry Pfeifer, www.proflutbild.de

Reichen Sie bitte Ihr Gebot zusammen mit den Kaufantragsformularen bis zum 02.11.2009 in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Angebot zu 0400“ bei der Stadt Leipzig, Liegenschaftsamt, Terminstelle 1, 04092 Leipzig ein. Der Verkauf erfordert die Zustimmung der zuständigen Gremien.

IVD-STANDPUNKT

IVD: Neue Bundesregierung



sollte Fokus für Immobilienbranche schärfen

Der Immobilienverband Deutschland Mitte-Ost (IVD) begrüßt die Wahl einer schwarz-gelben Landesregierung in Sachsen. „Beide Parteien, sowohl die CDU als auch die FDP, verfügen über wirtschaftliche Kompetenzen und werden sicherlich für den Freistaat in Zukunft die richtigen Wege einschlagen. Das ist auch notwendig, will Sachsen in den kommenden Jahren seine Spitzenposition im bundesdeutschen Vergleich sichern und weiter ausbauen. Denn nur dort, wo Wirtschaft erfolgreich praktiziert wird, können Arbeitsplätze entstehen und Fachkräfte ihr vorhandenes berufliches Know-how mit der privaten Familienplanung in Einklang bringen“, sagt Jens Zimmermann, Pressesprecher des IVD Mitte-Ost.

„Die Immobilienbranche jedenfalls trägt ihren Teil dazu bei“, ergänzt Jürgen Poschmann, Regionalvorsitzender des IVD Mitte-Ost. Laut einer aktuellen Studie vereinigt die deutsche Immobilienwirtschaft 22 Prozent aller Unternehmen, zehn Prozent aller Erwerbstätigen und acht Prozent aller Umsätze in der Bundesrepublik auf sich. Poschmann: „Wir wünschen uns von der zukünftigen Landes- und Bundesregierung einen stärkeren Fokus auf die Belange der Immobilienbranche. Über die Wiedereinführung der Eigenheimzulage muss genauso geredet werden, wie über die Fortführung der Investitionszulage. Und zwar ohne parteipolitische Scheuklappen wie bisher, sondern mit einem fairen Austausch von Argumenten.“

Kontakt Verband

IVD Mitte-Ost

Telefon: 0341 60 19 495

Telefax: 0341 60 03 878

Jürgen Poschmann
Berthastraße 2E-Mail: ivd.mitte_ost@ivd.net

04357 Leipzig

www.ivd-mitte-ost.net

Auch das gibt's

Eigenheim für 99 Euro

(SIZ/Pohl) Wollen Sie für 99 Euro ein attraktives Einfamilienhaus am Stadtrand von Dresden erwerben? Dann müssen Sie bis 30. November ein Los kaufen. Das ist kein Witz! Der Hausbesitzer Helmut Ringhofer aus Österreich verlost sein 180 Quadratmeter großes Haus und das dazugehörige 830 Quadratmeter umfassende Grundstück. Da er bisher mit dem Verkauf auf regulärem Weg keinen ansprechenden Preis erzielen konnte, greift er zu dieser Lösung. Das ist übrigens das erste Mal in der sächsischen Landeshauptstadt, denn in Deutschland sind solche Verlosungen eigentlich verboten, in Österreich aber nicht.

offiziell für zulässig erklärt. Ein österreichischer Anwalt begleitet die Aktion als Treuhänder. Auch die Hochwertigkeit des Hauses wurde durch ein Gutachten bestätigt. Ein österreichischer Notar wird die Ziehung des Gewinnerlosen beaufsichtigen, die Eigentumsüberschreibung wird von einem deutschen Notar durchgeführt, informiert Werner Hammerl. Die unterschiedlichen Rechtslagen in den EU-Ländern führen allerdings zur Verunsicherung. Wenn bis 30. November mindestens 6.499 Lose verkauft sind, wird am 1. Dezember der Gewinner ermittelt. Wenn alles seinen (juristisch korrekten) Gang geht, dürfte der künftige Hausbesitzer ein echter Glückspilz sein.

Objekt plus

Immobilienverwaltung GmbH

WEG-, Miethaus- u. Sondereigentumsverwaltung

Objekt plus Immobilienverwaltung GmbH

Nordplatz 1 · 04105 Leipzig

Könneritzstraße 7 · 01067 Dresden

Fon: 0341/48457-0

Fon: 0351/31961-0

Fax: 0341/4845750

Fax: 0351/3360336

Ihr Eigentum ist uns eigen

Webseite: www.objektplus.com

Anzeigen

SIZ-Internet-Adressenpool

Häuser/Hausbau

www.denkmal-doktor.de
Workshops/Seminare rund um den historischen Altbau · Dipl.-Ing. F. Pastille
info@meine-altbauwohnung.de · Tel. 03437/942509 · Funk: 0177/2900877

www.hanlo.de
Qualitätshäuser aus deutscher Produktion in Fertig- und Massivbauweise
Finanzierung – Planung – Baubetreuung: alles aus einer Hand

www.roetzer-ziegelhaus.de
Musterhaus Leipzig im Ungerpark Dölzig, Baufachberater Uwe Winkler,
Tel.: 03 42 05/9 93 50, Funk: 01 71/6 22 45 96
E-Mail: u.winkler@roetzer-ziegelhaus.de

www.vpb.de
Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. R. Mattis
Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/3 62 08 38
E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

www.sizet.de
Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode

Schloss Lauenstein im Müglitztal



Das Schloss beherbergt zahlreiche Ausstellungen, an der Burgmauer befindet sich ein Lehrgarten mit Kräutern, Heil- und Nährpflanzen.
Foto: Bäumler

Von Peter Bäumler

Wer die Herkunft der Redensart „Fünftes Rad am Wagen“ nicht kennt, bekommt eine mögliche Erklärung im Schlossmuseum Lauenstein – vorgeführt an einem originalgetreuen Nachbau einer Postkutsche mit Huckepackkarren im Ausstellungsbereich „Denkmale der Kursächsischen Post“.

Auf einem 710 Meter hohen Bergsporn erhob sich als Grenzburg zum Böhmisches das urkundlich erstmals im Jahr 1289 erwähnte Castrum Levensteyn. Erhalten sind nur noch Ruinenreste der mittelalterlichen Burganlage mit ihrem Torturm. Nach stetem Wachstum des Markt- und Gewerbeortes im Schutz der Burg entstand unter Einbeziehung von Teilen der mittelalterlichen Vorburg im 16. und 17. Jahrhundert ein repräsentatives Wohnschloss mit großem Wirtschaftshof – ein Kleinod der Renaissance. Unter Günther von Büнау begann die Erweiterung zu einem Wohnschloss und seine Ausstattung mit wertvollen Kunstwerken. Dabei entstanden prachtvoll ausgestattete Räume, die bis heute erhalten geblieben sind. Rudolf von Büнау war der Erste des weitverzweigten sächsischen Adelsgeschlechts, das von 1517 bis 1821 die Grund- und Rechts-herrschaft auf Lauenstein hatte. Bis zur Enteignung nach Kriegsende waren es dann die von Hohenthal-Püchau. Deren letzter Besitzer und Schlossbewohner Graf Botho von Hohenthal besuchte hochbetagt noch einmal 2007 anlässlich einer Fahnenweihe der Schützengesellschaft das Schloss Lauenstein. Ab 1945 wurde die von Kriegszerstörungen verschonte Anlage Zuzugsstätte für Kriegsflüchtlinge und Sudetenvertriebene. Als Letzte von ihnen zog

eine alte Dame 1998 aus.

Rundgang über historische Wendeltreppen

Vom einst dreiflügeligen Schloss sind heute der Ost- und der Südwestflügel erhalten. Der Nordflügel stürzte Mitte des 19. Jahrhunderts wegen Baufälligkeit ein. Der Zugang vom Markt zum Schloss führt durch ein Tor mit erhaltenem Renaissanceportal, das von einem Büнау'schen Wappen gekrönt ist. Von dort hat der Besucher Zugang zu einer kleinen barocken Gartenanlage, ehemals die „Hirschgrube“. 1996 ging das Schloss in den Besitz der Stadt Geising über. Zur Restaurierung der Anlagen, wie sie sich heute präsentieren, wurden seitdem rund 740.000 Euro ausgegeben, ein Großteil davon Fördermittel.

Der Rundgang im Schlossmuseum auf zwei Geschossebenen und zur Ruine leitet die Besucher auf und ab über fünf historische Wendeltreppen, darunter befindet sich ein originaler



Das imposante Eingangsportal.

Wendelstein der alten Burg. Er führt als besondere Sehenswürdigkeit in die Hauskapelle. Im Türken- und Wappensaal mit Kreuzgewölbedecke von 1609 finden das ganze Jahr über Schlosskonzerte statt, gern auch Eheschließungen.

Das Museum trägt seinen Namen „Osterzgebirge“ zu Recht. Reich – und liebevoll gestaltete Abteilungen zur Geologie, Wald- und Jagdgeschichte, Vogelwelt und Heimatkunde geben Einblick in die Region. Die Geschichte der Müglitztal-Eisenbahn wird anschaulich mit Dioramen und laufenden Modellbahnanlagen dargestellt, außerdem ist die bereits erwähnte Ausstellung zum historischen Postverkehr zu sehen. Dem Baumeister der Dresdner Frauenkirche George Bähr, 1666 im nahen Fürstenwalde geboren, der in Lauenstein aufwuchs und seine Lehre dort absolvierte, ist eine Sammlung in mehreren Räumen gewidmet. Außen erwartet den Besucher ein Gehege mit einem Rudel Damwild, eine Falknerei mit sonntäglichen Vorführungen und als Schlosscafé die „Falkenstube“.

Osterzgebirgsmuseum Schloss Lauenstein, Dienstag–Sonntag 10–16.30 Uhr, Stadt Lauenstein-Geising, www.schloss-lauenstein.de

Sonderausstellungen

und Veranstaltungen:

Bis 10. Januar 2010: Sport- und Tierfotografie von Norbert Windecker,
9. Oktober bis 13. Dezember 2009: Malerei und Grafik von Herbert Fischer-Geising,
4. Oktober 2009: 17 Uhr: Jazz erleben – Konzert Joscho Stephan Quartett im Rahmen der Dresdner Jazztage

Anzeigen

SIZ-Adressenverzeichnis rund um die Immobilie

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

DACHSANIERUNG

LEIPZIG

Moose, Flechten, Algen werden dauerhaft entfernt von:
Hösch – First GmbH, NL Leipzig
G.-Schumann-Str. 220, 04159 Leipzig
Tel. 03 41/5 90 59 50
Fax 03 41/5 90 59 51
E-Mail: info@hoesch-first.de
www.Hoesch-first.de

IMMOBILIEN

GÖRLITZ

RE/MAX BRÜCKE-Immobilien e. K.
Demianiplatz 55
02826 Görlitz
Tel. 03581/31 80 20
Fax 03581/30 70 48
andreas.lauer@remax.de
www.immobilien-in-goerlitz.de

HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG

GÖRLITZ

IMMOBILIENBÜRO
Andreas Lauer GmbH
Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
ImmoLauerGR@gmx.de
www.immobilien-in-goerlitz.de

LEIPZIG

KHVS Kubitzki

Haus- & Verwaltungsservice
Hohe Str. 16 · 04107 Leipzig
Telefon: 03 41/9 11 44 72
01 72/7 87 08 20
Fax: 03 41/2 25 23 83
E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

Sanierungsstart Wachsmannhaus

(SIZ/Niesky) Das berühmteste Nieskyer Holzhaus verwandelt sich jetzt in eine Baustelle: Zum „Tag des offenen Denkmals“ am 13. September gaben Nieskys Oberbürgermeister Wolfgang Rücker und das Architekturbüro Klinkenbusch den offiziellen Startschuss zur Sanierung des Konrad-Wachsmann-Hauses. Möglich wurde das auch durch einen Zuschuss von 250.000 Euro aus einem Denkmalschutz-Sonderprogramm. Das heutige Baudenkmal wurde 1927 in Blockbauweise aus Holz errichtet, seit 2005 gehört es der Stadt. Wachsmann (1901–1980) war der Vorreiter des industriellen Bauens.

Das Haus soll künftig als Informations-, Museums- und Weiterbildungsstätte dienen. Schwerpunkt ist der industrielle Holzbau.

Über 85 Holzbauten in Niesky erinnern heute noch an die Firma Christoph & Unmack, die seit Ende des 19. Jahrhunderts in der Stadt ansässig war und zu den größten und bedeutendsten Holzbaufirmen Europas gehörte. Drei Jahre wirkte Wachsmann als Chefarchitekt in dem Unternehmen.

Ausstellungen

Aktion in der Mädlers-Passage

(SIZ/Leipzig) Einzelhändler und Gastronomen der Mädlers-Passage unterstützen drei Hilfsprojekte für Kinder. Für die Aktion „Kinder helfen Kindern – Mein Traum von Afrika“ haben die Kinder von zwei Leipziger Schulen faszinierende Bilder gemalt. Davon sind 30 großformatige Reproduktionen entstanden, welche vom 14. September bis 31. Oktober in einer einzigartigen „Freiluftgalerie“ in der Mädlers-Passage gezeigt werden. Eine Vielzahl Leipziger Firmen haben diese Aktion mit Leistungen und Spenden großzügig unterstützt. Weitere Spenden werden in der Mädlers-Passage und zur Mädlers Night am 5. Oktober gesammelt. Der Erlös kommt der UNICEF-Städtepartnerschaft, dem Kinderschutz-Zentrum Leipzig und der Mehlhornstiftung zu Gute.

Vom Stadtspeicher zum Hotel

(SIZ/Dresden) Bis 9. Oktober präsentiert Christine Starke die Fotoausstellung „Vom Stadtspeicher zum Hotel“ im HAUS DER ARCHITEKTEN. Viele Jahre stand der von Stadtbaurat Hans Erlwein erbaute Speicher am Elbufer leer. Vor drei Jahren wurde er zum Maritim-Hotel umgebaut, am 15. Mai 2006 offiziell eingeweiht. An Stelle der langen Gänge sind nun Hotelzimmer zu finden, mit Wänden, die den Blick verstellen bei der Suche nach den fotografischen Vergleichsstandorten. Wo sich früher große Lagerräume befanden, ist jetzt das Atrium, umrahmt von einer Galerie. Verblüffend an dem Umbau war die Schnelligkeit, mit der der massive dunkle Baukörper zu einem lichtdurchlässigen Gebilde wurde. Diese Verwandlung hat Christine Starke mit der Kamera nachgepflegt.

HAUS DER ARCHITEKTEN,
Goetheallee 37, geöffnet Montag bis Freitag, 8.30–16.30 Uhr.

Übergänge. Transitions.

(SIZ/Dresden) Vom 18. September bis 24. Januar zeigt Fredrik Marsh 50 Fotografien in den Technischen Sammlungen Dresden. Mit seinen Bildern reflektiert er die „Übergänge“, die Veränderungen im städtebaulichen Ambiente Dresdens als Folge der gesellschaftlichen Umbrüche nach 1989. Während eines Studienaufenthaltes im Jahr 2002 und während weiterer Besuche entwickelte der aus Columbus (USA) stammende Fotograf ein spezielles Interesse an den Überlieferungen der jüngeren ostdeutschen Geschichte sowie an den Veränderungen durch die Erneuerung Dresdens. Besonders verlassene Wohn- und Industriegebäude in den Randzonen der Stadt weckten sein Interesse. Jenseits touristischer Klischees handelt seine Arbeit vom Vergehen der Zeit.

Ausstellungseröffnung:
17. September, 19 Uhr.
www.tsd.de